

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller.
Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Witznering) 34.

Die Rechenschaftsrede Lukács'.

Man wird sicherlich aus vollem Herzen der Konklusion zustimmen, zu welcher Ministerpräsident Lukács in seiner heutigen Nagyenyeder Rechenschaftsrede gelangte, daß die Rückkehr der Opposition zu ihrem normalen Berufe und die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments das Hauptziel der Regierungspolitik bilden müsse, und daß kein persönliches Opfer groß genug ist, wenn ein solches gebracht werden muß, um dieses schwer ersehnte Ziel zu erreichen. Vielleicht verfügt die Regierung über Geheimmittel, welche es ihr möglich machen werden, in der kurzen Spanne Zeit, welche uns vom Zusammentritt des Parlaments noch trennt, Frieden unter den Parteien und geordnete Zustände im Parlament herzustellen. Leider enthält die Rede des Ministerpräsidenten keinerlei Orientierung darüber, wie diese höchst begehrenswerthen Dinge zustandekommen sollen. Dieser Mangel in der heutigen Regierungskundgebung ist in die Augen springend. Ministerpräsident Lukács wies in ganz entschiedener Weise die Aufgabe von sich, positive Vorschläge zur Entwirrung zu machen, und doch waren diese Vorschläge das einzige Moment, um dessen willen das Land der heutigen Rede des Regierungschefs mit gespanntem Interesse entgegen sah. Um die Rechtfertigung des 4. Juni brauchte sich der Ministerpräsident wahrlich nicht der Mühsal zweier Nachtreisen zu unterziehen, auch die Frage, wen die Schuld für das Scheitern seiner Verhandlungen mit der Opposition über die Wahlreform treffe, hat längst aufgehört, die politische Welt in Athem zu halten. Keine kriegsführende Partei hat es jemals unterlassen, die Schuld für den Ausbruch der Feindseligkeiten dem Gegner zuzuschreiben. Alle Rekriminationen bezüglich der Vergangenheit bieten heute kein großes Interesse mehr; es gibt nur eine Frage, auf welche das Augenmerk aller politischen Kreise gerichtet ist, die Frage nämlich: wie soll in diesem Lande endlich die Ruhe und Ordnung hergestellt werden? Auf diese brennende Frage bietet die Rede des Ministerpräsidenten leider keine Antwort, es ist daher nicht zu erwarten, daß diese Rede die gesammte öffentliche Meinung befriedigen werde.

In knapp vier Wochen tritt das Abgeordnetenhaus abermals zusammen. Die Regierung hält die Friedensfahne in der Hand, sie kann sie aber nicht hissen, denn kein Mensch weiß, ob der Friede möglich ist, wer ihn abschließen soll und wie die Bedingungen zu lauten haben. Hat die Regierung zum Friedensschlusse nichts Anderes als fromme Wünsche zu bieten nebst vagen Andeutungen über persönliche Opfer, die nichts Positives besagen, die kein freies, offenkundiges Geständnis darüber enthalten, von wem, warum und wozu das persönliche Opfer gebracht werden soll, dann entbehrt das Friedensprogramm der Regierung jeder sachlichen Handhabe. Die Zeit ist kurz und drängt gebieterisch zu einer Lösung.

Die Lösung kann nur die sein, daß das Parlament gleich zu Beginn seine Beratungen aufnehmen und fortsetzen könne, ohne daß wieder Polizisten die Schwelle des Berathungsraumes betreten. Denn falls Parlamentsverhandlungen auch weiterhin nur unter polizeilicher und militärischer Bedeckung stattfinden können, kommen wir rein vom Regen in die Traufe. Der Zweck der Gewaltmaßnahmen zur Ausschließung der renitenten Opposition war doch offenbar, das Land von der Obstruktion misere

zu befreien, das durch die Obstruktion untergrabene Ansehen des Parlaments in den Augen der gebildeten Welt wieder herzustellen und den Schandfleck wegzuwischen, welchen die Obstruktion unserem Staatskörper beigebracht hatte. Glaubt man nun, daß die dauernde polizeiliche und militärische Assistent dem Ansehen unseres Parlaments dienlicher wäre als die Obstruktion es war? Ist der Anblick von hundert bewaffneten Polizisten im Hause des Parlaments etwa erfreulicher und erhebender als der Lärm der Obstruktion? Die Minderheit bildet so gut wie die Mehrheit einen konstitutiven Bestandteil der Gesetzgebung, wie kann man sich bei fortgesetzter gewaltfamer Ausschließung der Opposition die normale Arbeitsfähigkeit des Parlaments vorstellen? Was bedeuten die Drohungen des Ministerpräsidenten, daß die Majorität, falls kein Friede zustande kommt, für normale Parlamentsverhandlungen um jeden Preis sorgen werde? Wir erlauben uns, daran zu zweifeln, daß die Majorität von der eventuellen permanenten Anwendung von Polizei- und Militärgewalt im Parlament entzückt sein wird. Kein Mensch und keine parlamentarische Körperschaft kann einen Fieberparoxysmus ähnlich demjenigen des 4. Juni und der darauf folgenden Tage auf die Dauer ertragen, und eine Majorität, welche ihren Willen im Parlament längere Zeit hindurch nur mittelst Polizeigewalt zur Geltung bringen könnte, würde mit eigenen Händen ihr Schicksal besiegeln.

Kein, die Ereignisse des 4. Juni dürfen sich nimmermehr wiederholen. Dies ist keine Regierungs- und keine Parteifrage, sondern eine Frage des guten Rufes der ungarischen Nation vor der ganzen gesitteten Welt. Was geschehen ist, das soll nur einmal und ganz ausnahmsweise geschehen sein, und Jedermann in diesem Lande muß Alles daran setzen, daß die aufgepeitschten Wellen der Parteileidenschaft sich bis zum Zusammentritt des Parlaments glätten sollen. Dies ist das einzige Ziel, auf welches alle beteiligten Faktoren, Regierung, Majorität und Opposition, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kräften hinarbeiten müssen. Der gute Ruf Ungarns und die gesunde Kraftbethätigung seines Parlaments sind viel zu theure Güter, als daß sie zu einem taktischen Ballspiel zwischen der Regierung und der miteinander hadern den Parteien erniedrigt werden dürften. Wer für den Frieden in Ehren ist, der muß offen und beherzt die Mittel bieten und die Opfer aufbringen, welche zum Ziele führen. Der Ministerpräsident ist über die Art und Weise des Friedensschlusses aus dem Rahmen ganz allgemein gehaltener Andeutungen nicht hinausgekommen. Mit solchen ist aber heute dem Lande nicht gedient. Man muß das Kind beim rechten Namen nennen, man muß unsers Erachtens heute, da die Zeit drängt, klar heraus sagen, daß die Regierung, der heute noch die Majorität treue Gefolgschaft leistet, entweder mit der Opposition den Frieden bemerkstellige oder, falls sie dies zu thun außer Stande ist, vor dem Zusammentritt des Parlaments die Konsequenzen daraus ableite. Keineswegs darf sie im September mit Hilfe jener Mittel fortregieren, welche sie im Juni in Anwendung gebracht hat. Damals hat es sich um das Wehrgesetz, also um einen großen Staatszweck, und um die Verschärfung der Hausordnung zur Niederringung der Obstruktion à outrance gehandelt. Heute gibt es keinen Zweck mehr, welcher ein permanentes parlamentarisches Regime mit Polizei- und Militärgewalt als Mittel heiligen würde.

Lukács in Nagyenyed.

(Tel. Bericht des „Neuen Pester Journal“.)
Nagyenyed, 15. August.

Ministerpräsident Ladislaus Lukács ist heute Früh in Gesellschaft der ihn begleitenden Abgeordneten und Obergespane in Nagyenyed eingetroffen, um seinen Rechenschaftsbericht als Abgeordneter des Nagyenyeder Wahlbezirks zu erstatten. Aus diesem Anlasse waren in Anbetracht dessen, daß die Opposition seit Tagen den Versuch gemacht hatte, die Wählerchaft aufzureizen, ferner mit Rücksicht auf den für heute angekündigten 24stündigen Generalstreik der sozialistischen Arbeiterchaft seitens der Behörden durch Verwendung von Gendarmerie und Militär umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden. Es kam jedoch weder bei der Fahrt noch beim Einzuge in die Stadt zu ernstern Ruhestörungen, und auch der Rechenschaftsbericht nahm einen glatten Verlauf, da die Opposition sich darauf beschränkt hatte, in ihrem Klublokal eine Versammlung abzuhalten, und es vorzog, sich von dem Rechenschaftsbericht zu absentiren. Abgesehen von unwesentlichen oppositionellen Kundgebungen in Kolozsmonostor und in der Hauptstraße Nagyenyeds gab es keinerlei störende Zwischenfälle. In Nagyenyed wurde dem Ministerpräsidenten ein festlicher Empfang zuthheil. Der Ministerpräsident und die mit ihm gekommenen Abgeordneten haben noch heute Abends Nagyenyed verlassen, um nach der Hauptstadt, beziehungsweise nach ihren Domizilen in der Provinz zurückzukehren.

Ueber den Verlauf der Reise und des Nagyenyeder Aufenthalts des Ministerpräsidenten kommen uns folgende Berichte zu:

Das Stadtbild.

Gestern herrschte in den Straßen der Stadt Nagyenyed ziemliche Stille, da die Bevölkerung sich in die Häuser zurückgezogen hatte, die Polizei und die Gendarmerie aber dafür sorgten, daß die Stadt von verdächtigen Elementen gesäubert werde. Der Polizei waren hierbei mehrere Detektivs der Budapester Staatspolizei und der Grenzpolizei behilflich. Den ganzen Tag über reinigten Sträflinge unter Aufsicht von Gendarmen die Straßen und halfen den Triumphbogen vor dem Komitatshause zu errichten, sowie das Stationsgebäude zu schmücken. Abends zirkulirten Polizei- und Gendarmepatrouillen in den Straßen und verhinderten jedwede Ansammlung. Auch die Gasthäuser und Cafés wurden von Patrouillen inspiziert. Im „Café Emke“ forderte Stadthauptmann Nikolaus Jncze eine größere Gesellschaft, in welcher sich auch der Präsident der Nagyenyeder Unabhängigkeitspartei Albert Fogarasi befand, persönlich auf, „im Interesse des Friedens der Stadt“ auseinanderzugehen. Die schon gestern hier eingetroffenen Abgeordneten der Nationalen Arbeitspartei, die in Gesellschaft des Justizministers Franz Székely im Restaurant „Seidl“ soupirten und nach dem Scheiden des Ministers sich bei Zigeunermusik und Champagner bis 1/23 Uhr Morgens unterhielten, blieben von den Polizeipatrouillen verschont.

Ein bewegteres und buntes Bild bot sich dem Auge heute dar. Es herrschte prachtvoll, sonniges Wetter. Da heute auch Wochenmarkt war, kamen aus den Dörfern der Umgebung in großen Schaaren rumänische Männer und Frauen in die Stadt. Von den Hausdächern und Ertern wehten roth-weiß-grüne Fahnen, vor dem Komitatshause war eine mit Keisigguirlanden und Wimpeln geschmückte Triumphpforte errichtet worden und auch das Stationsgebäude prangte im Flaggen- und Guirlandenschmuck. Die Unabhängigkeitspartei hatte bei ihrem Klublokal eine Trauerfahne gehißt, der

Abokat Koloman Aftalos aber hat auf dem Erker seines Hauses eine in Trauerflor gehüllte Trikolore ausgestellt. Die Polizei ließ die beiden Fahnen entfernen und leitete gegen den genannten Advokaten das Uebertretungsverfahren ein. Etwas sonderbar muthete das Gendarmerieaufgebot in den Straßen an. Das hier stationirte Militär war in Bereitschaft.

Ankunft und Einzug.

Die Fahrt von Budapest bis Nagybened nahm einen glatten Verlauf. Nur auf dem Bahnhofe in Kolozsmonostor hatte sich eine Menschenmenge angeammelt, die bei dem Passiren der beiden Sonderzüge in Abzugrufe ausbrach. In Kolozsvár bestiegen größere Deputationen die Sonderzüge. Auch in den Stationen Aranyosgyeres, Székelykocsárd und Felvincz harrten Deputationen, die den Ankommenden Ovationen bereiteten. Es waren insgesammt 116 Abgeordnete der Arbeitspartei mit dem Ministerpräsidenten gefahren. Der erste Sonderzug traf in Nagybened um 1/8 Uhr Früh ein. Um 1/28 Uhr rollte der zweite Zug, welchen Ministerpräsident Ladislaus Lukács zur Fahrt benützt hatte, in den festlich geschmückten Nagybeneder Bahnhof ein. Als der Ministerpräsident dem Salonwagen einstieg, brach das auf dem Perron versammelte zahlreiche Publikum in brausende Olfenrufe aus.

Bürgermeister Eugen Sándor entbot dem Ministerpräsidenten den Willkommgruß der Stadt Nagybened, deren Sohn auch Ladislaus Lukács sei. Ministerpräsident Ladislaus Lukács dankte für den herzlichsten Empfang, welcher ihm und den ihn begleitenden Herren zu theil wurde. Es freute ihn, nach Nagybened gekommen zu sein, denn er sei in diesem Komitate geboren und habe hier seine Kinderjahre verbracht, an die sich seine schönsten Erinnerungen knüpfen, hier habe er sich die ersten Freunde erworben, von denen leider nur mehr wenige am Leben sind. Es tröste ihn jedoch das Bewußtsein, daß die neue Generation, die in die Fußstapfen der alten treten werde, sich von diesem Wege weder durch Terrorismus, noch durch andere Mittel der Gewaltthätigkeit abdrängen läßt. (Lebhafte Rufe: Wahr ist's! So ist's! Olfenrufe und Applaus.) Er sei gekommen, um seine Ansichten darzulegen und werde sich wahrhaftig freuen und glücklich sein, wenn das, was er zu sagen habe, die Billigung der Anwesenden finden werde. Er dankte nochmals für den freundlichen Empfang. (Langanhaltende Olfenrufe und Applaus.)

Der gewesene Abgeordnete des Wahlbezirks Bartholomäus Dorók begrüßte den Ministerpräsidenten im Namen der Nationalen Arbeitspartei des Komitats und hob hervor, Ladislaus Lukács habe im Interesse des Vaterlandes stets eine segensreiche Thätigkeit entfaltet.

Ministerpräsident Lukács dankte in seinem und im Namen der Arbeitspartei für den Willkommgruß. Die Arbeitspartei sei derartig einheitlich, daß ihre Einheit zu lockern, wie er dies zuversichtlich sagen könne, unmöglich sei. (Stürmischer Beifall, Olfenrufe und Applaus.)

Der Ministerpräsident fuhr sodann mit dem Bierzuge des Obergespans Joseph Szász in die Stadt. Die Gendarmerie und das Militär, die auf dem Bahnhofe und in dessen Umgebung postirt waren, bekamen nichts zu thun. Auf der Einzugslinie stand inmitten von Frauen und Kindern eine Gruppe von ungefähr zwanzig Männern, die aus voller Kehle „Abzug!“ schrien, doch erlitt hiedurch der imposante Empfang keine Störung. Bei einem auf der besagten Einzugslinie errichteten Triumphbogen begrüßte Vizegespans Baron Kasimir Bánffy den Ministerpräsidenten und bot ihm zur Erstattung des Rechenschaftsberichtes den Saal des Komitatshauses an. Der Ministerpräsident dankte hiefür und fuhr sodann zum Hause des Obergespans, wo er Absteigquartier nahm.

Eine Versammlung der Unabhängigkeitspartei.

Die Nagybeneder Unabhängigkeitspartei wollte heute Früh an verschiedenen Punkten der Stadt Volksversammlungen veranstalten, die jedoch von der Polizei unterfagt wurden. Die Parteimitglieder fanden sich daher heute um 9 Uhr Früh in ihrem Klublokal ein, wo Albert Fogarassy und der Sekretär der Kolozsvärer sozialdemokratischen Partei Reden hielten. Die Unabhängigkeitspartei beschloß, entgegen ihrer früheren Absicht, bei dem Rechenschaftsberichte im Komitatssaale nicht zu erscheinen.

Generalstreike der sozialistischen Arbeiter.

Ungefähr 300 sozialdemokratische Arbeiter sind heute Früh über Betreiben des Kolozsvärer Organisationskomites in den Strike getreten. Der sozialistische

Generalstreike dauerte aber nur 24 Stunden, da die Arbeit morgen wieder aufgenommen wird. Einige sozialistische Agitatoren, die gestern Abends hier eintrafen, wurden von der Polizei in Gewahrsam genommen. Ihre Entlassung erfolgt erst heute Abends oder morgen Früh.

Die Versammlung im Komitatssaale.

Gegen 1/211 Uhr Vormittags füllte sich der große Saal des Komitatshauses mit einem zahlreichen Publikum, in dessen Reihen auch Justizminister Franz Székely Platz genommen hatte. Auf der Galerie sah man ein elegantes Damenpublikum.

Wenige Minuten vor 11 Uhr eröffnete der Präsident der Arbeitspartei des Komitats Alfó-Jehér, pensionirter Obergespans Daniel Zeyl, die Versammlung. Ueber seinen Antrag wurde der Ministerpräsident durch eine Deputation eingeholt.

Punkt 11 Uhr betrat Ministerpräsident Lukács, von brausenden Olfenrufen empfangen, den Saal und nahm zwischen dem Vorsitzenden Daniel Zeyl und dem Vizepäsidenten der reichstägigen Arbeitspartei, Abgeordneten Geheimrath Gabriel Dániel, Platz. Der Vorsitzende begrüßte den Ministerpräsidenten und bat ihn, seinen Rechenschaftsbericht zu erstatten.

Die Rede des Ministerpräsidenten.

Vor Allem wollen Sie mir gestatten — sagte Lukács —, Ihnen meinen Dank auszudrücken für das Vertrauen, welches Sie mir gegenüber bekundeten, indem Sie mich mit Ihrer Vertretung im Abgeordnetenhaufe beehrten. Wenn ich erst so spät vor Ihnen erscheine, um Ihnen als Abgeordneter Rechenschaft über meine Thätigkeit abzulegen, wollen Sie hiefür als Entschuldigung gelten lassen, daß es mir seit langer Zeit nicht möglich war, frei über meine Zeit zu verfügen.

Jetzt, wo ich vor Ihnen erscheine, muß ich vor Allem mein Bedauern konstatiren, daß die Nationale Arbeitspartei (Lebhafte Olfenrufe), die Mehrheit des Abgeordnetenhauses, bis jetzt nur sehr begrenzte Thätigkeit entfalten konnte, nachdem sie genöthigt war, sich in erster Reihe gegen die Angriffe der Opposition und gegen die Obstruktion der Minorität zu verteidigen. (So ist's! Nieder mit der Obstruktion!) Die Opposition war, durch die vielen Lücken der Hausordnung des Abgeordnetenhauses ermuntert, zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie berufen sei, die Leitung der parlamentarischen Arbeit in die Hand zu nehmen und in dieser Ueberzeugung begnügte sie sich nicht mehr mit dem passiven Standpunkte, sondern übergang auf das Terrain der aktiven politischen Leitung und stellte ein Arbeitsprogramm auf mit der Erklärung, daß sie in dem Falle, als die Mehrheit dieses Programms, welches diese für das Land für schädlich und gefährlich hielt, nicht acceptiren sollte, die ganze Thätigkeit des Parlaments verhindern und unmöglich machen werde. Daß diese Situation eine unhaltbare war, brauche ich nicht erst zu beweisen.

Gegen die Obstruktion.

Die Führer der Opposition hatten sich sogar auf den ganz und gar unmöglichen Standpunkt gestellt, daß die Obstruktion eine notwendige, im Interesse des Landes unbedingt aufrechtzuerhaltende Institution sei, welche aus dem parlamentarischen Leben nicht ausgeschlossen werden dürfe. Die Obstruktion sei notwendig für den Fall, wenn die Mehrheit nicht geneigt sein sollte, die Rechte der Nation zu verteidigen. (Lächerlich!) Im Namen der Wahlbürger Ungarns muß ich entschieden die Voraussetzung zurückweisen, daß die ungarische Mehrheit der ungarischen Legislative sich niemals zu den Interessen Ungarns in Gegensatz stellen könnte! (Wahr ist's! So ist's! Stürmischer Beifall und Applaus.) Niemand wird die ungarische Mehrheit des ungarischen Parlaments antinationale Tendenzen verfolgen. (Stürmische Olfenrufe.) Dagegen sehen wir es nicht selten, daß in den Parlamenten sich eine Minderheit zusammenschließt, die thatsächlich nicht nationale Zwecke verfolgt. Und wenn es zugelassen wird, daß eine solche Minderheit mit ihrer Obstruktion die Thätigkeit des Parlaments lahmlegt, dann bedeutet dies zweifellos den Niedergang des Parlamentarismus und das Ende der Verfassungsmäßigkeit. (Lebhafte Beifall.)

Ich will nicht untersuchen, welche Motive die Opposition bei ihrem Vorgehen geleitet haben. Ob es blos objektive Motive waren oder aber parteipolitische und Machtinteressen? (Das ist's!) Jedenfalls ist es eigenthümlich zu sehen, daß Männer, die vermöge ihrer Geburt, ihrer Erziehung, ihrer Traditionen berufen waren, als Stützen der konservativen Richtung zu gelten, Männer, welche die Latifundien repräsentiren, urplötzlich ein enges Bündniß eingehen mit jenen Elementen, deren Bestrebungen, wenn von Erfolg begleitet, nur bei der Auftheilung der unbeweglichen Güter Halt machen würden. (So ist's!) Und noch eigenthümlicher ist es, daß jene Partei, die von jeher das selbstständige nationale Heer auf ihre Fahne geschrieben hatte, plötzlich von dem Ideal des selbstständigen Heeres sich lossagt und in den Konzeptionen für das gemeinsame Heer weitergeht als wir, die wir von allem Anfang an auf dem Standpunkt des gemeinsamen Heeres standen.

Unter solchen Umständen war es klar, daß diese Situation entschieden unhaltbar geworden war und daß

die Machtverhältnisse im Parlamente in einer auf den gänzlichen Umsturz zusteuern Weise verschoben wurden.

Rechtfertigung der parlamentarischen Vorgänge.

Es ist für Jedermann klar, daß der Mehrheit des Abgeordnetenhauses, nachdem sie Alles versucht hatte, um normale Zustände herbeizuführen (Wahr! So ist's! Rufe: Olfen Stephan Tiba!), nichts Anderes übrig blieb, als ihre Pflicht gegen sich selbst und gegen das Land zu erfüllen und jene Fesseln zu zerreißen, mit welchen die oppositionelle Obstruktion die Thätigkeit des Parlaments lahmlegen und die Geltendmachung des Willens der Mehrheit unmöglich machen wollte. (Wahr ist's! So ist's!)

Das geschah durch die Abstimmung vom 4. Juni, als der dem Hause schon seit einem Jahre vorliegende Wehresformentwurf unter Beiseitlassung der formellen Bestimmungen der Hausordnung im Allgemeinen, in den Details und auch in dritter Lesung angenommen wurde. (Lebhafte Beifall, Olfenrufe und Applaus.) Dieser Akt der Mehrheit, mit welchem sie ihren Willen zur Geltung brachte, wurde nun von der Opposition zu einem ungeheuren Gewaltakt aufgebauscht und hierüber wurden endlose Jeremiaden angestimmt. Es ist das Unerhörte geschehen, daß mehrere Herren, die noch zu reden vorgezogen waren, diese Reden bleiben lassen mußten. (Rufe: Die hatten damals schon genug gesprochen!) Dagegen vergaßen die Herren, daß sie durch überflüssige Reden, durch namentliche Abstimmungen über Urlaubsgesuche und durch unterschiedliche, ganz und gar nutzlose Interpellationen die theure Zeit des Staates monatelang vergeudet haben. (Wahr ist's! Lebhafte Beifall.) Die Opposition hat Jahre hindurch den Geist der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses mit Füßen getreten. (Stürmischer Beifall.)

Was nach dem 4. Juni geschehen, war nichts Anderes als die strenge, aber konsequente Anwendung der Hausordnung und der Bestimmungen des G.-N. IV: 1848 gegenüber den renitenten Abgeordneten. Die Geschäftsordnung gibt dem Präsidenten des Hauses das Recht, die renitenten Abgeordneten vor den Immunitätsausschuß zu weisen und dieser hat die Pflicht, wenn nöthig, sogar die zeitweilige Ausschließung als Strafe anzuwenden. Eine Sanktion für diese Verletzung enthält jedoch die Geschäftsordnung nicht, weil man es für genügend hielt, wenn es jedem Abgeordneten zur moralischen Pflicht gemacht wird, sich den Beschlüssen des Immunitätsausschusses zu unterwerfen. (Sie haben das aber nicht gethan!) Es ist sehr bedauerlich, daß die Herren es verabsäumt haben, ihrer moralischen Pflicht Genüge zu leisten. Sie haben sich gegen die Beschlüsse des Ausschusses gewaltsam aufgelehnt.

Motivirung der Bruchialgewalt.

Dieses Vorgehen der Opposition hat die ganze Autorität des Hauses in Frage gestellt und es war geradezu Pflicht des Präsidenten (Rufe: Olfen Stephan Tiba!), in Ermanglung anderer Sanktionen jene Verletzung des G.-N. IV: 1848 in Anwendung zu bringen, welche dem Präsidenten das Recht verleiht, bewaffnete Gewalt in das Parlament einzuführen und die Ordnung auf diese Weise herzustellen. Und das ist auch geschehen. Die Polizei kam in den Berathungssaal und stülte ohne weitere Schwierigkeiten die Ordnung her.

Das ist im Ganzen das große Unrecht, welches der Opposition widerfahren und worüber sie so außerordentlich empört thut. Der große Arm, den nun die Opposition schlägt, kann keinen anderen Zweck haben, als die Mitglieder der Opposition in den Augen der Nation als Märtyrer hinzustellen, damit sie desto wirksamer gegen die Regierung, gegen die Mehrheit, gegen das Präsidium und gegen jede legitime Macht ankämpfen können.

Das wird aber den Herren nicht gelingen, sie werden an der Mächtigkeit der ungarischen Wählerschaft Schiffbruch leiden. Wir haben diese Herren an der Arbeit gesehen und erfahren, daß sie, an der Macht, ihrem Willen auch nicht Geltung zu verschaffen vermochten; wir sahen, daß diese Herren selbst zu Gewaltakten bereit waren und daß nur unsere Kraft sie hienon zurückhielt. Sie verstiegen sich bis zu thätlichen Angriffen gegen den Ministerpräsidenten, und auch ein meuchelmörderisches Attentat gegen den Präsidenten des Abgeordnetenhauses blieb dem ungarischen Parlamente nicht erspart. (Stürmische Rufe: Olfen Tiba! Ein schmachvolles Attentat!) Wir hörten diese Herren erklären, daß sie nur der Gewalt weichen werden, und als die Polizei im Saale erschien, ließen sie sich ohne jede Gewaltanwendung einzeln abführen. (Zahnlose Löwen!) Später verstiegen sich die Herren bis zu einem Vormarsch zum Militärkordon, und als dieser unerbitlich blieb, traten sie zum Gaudium der Straßenjugend ruhmreich den Rückzug an. (Wahr ist's! So ist's! Lebhafte Olfenrufe und Applaus.) Nun, meine Herren, die Männer, die das gethan haben, können gute oder schlechte Schauspieler sein (Stürmischer Beifall und Applaus), eventuell gute Komödianten, aber, mit Verlaub, für Märtyrer wird sie wohl Niemand ansehen.

Vergeblische Friedensverhandlungen.

Ich will nun die Frage bereinigen, ob für die Vorgänge im Parlament mich die Verantwortung trifft. Das ist umso notwendiger, als unter Anderen auch Graf Julius Andráffy (Rufe: Abzug!) in einem seiner letzten Briefe (Rufe: Abzug schwarzer Graf!) der An-

sicht Ausdruck gab, daß es meine moralische Pflicht gewesen wäre, mit Julius Juszt einig zu werden, und daß ich einen großen Fehler begangen hätte, als ich diesen Frieden nicht zustande brachte.

Als ich die Regierung übernahm, hegte ich noch die Hoffnung, daß es möglich sein werde, die parlamentarischen Wirren in friedlicher Weise zu lösen. Und da ich wußte, daß das Mißtrauen gegen meinen Vorgänger, den Grafen Khuen-Héderváry, daher rührte, weil man von diesem die Schaffung eines liberalen Wahlrechtes nicht erwarten zu können glaubte, kündete ich gleich in meiner ersten Programmrede meinen Wahlreformentwurf an, und sehr bald darauf setzte ich der Opposition die Grundprinzipien meines Wahlreformentwurfes auseinander. Dieser Entwurf wäre berufen gewesen, die Prinzipien des allgemeinen Wahlrechtes in ihrer Reinheit zu verwirklichen. Natürlicherweise wollte ich diese überaus wichtige Reform nur stufenweise durchführen. Trotz aller Vorzüge dieses Entwurfes erklärte jedoch die Opposition, daß sie diesen nicht einmal als Basis der Verhandlungen annehmen könne. Um einen Beweis meiner Langmuth zu geben, unterbreitete ich der Opposition einen zweiten, auf dem Intelligenzensus basirten Entwurf. Weil ich jedoch nicht geneigt war, mich in Allem dem Willen der Opposition zu unterwerfen, wurde auch dieser Entwurf a limine zurückgewiesen. Nun, einen dritten Entwurf zu unterbreiten, dazu brachte ich — ich muß es gestehen — die nöthige Langmuth nicht mehr auf.

Hierauf kam die Opposition selbst mit einem Memorandum hervor, welches Franz Kossuth dem Abgeordnetenhaus unterbreitete. In diesem Memorandum verbreitete sich jedoch die Opposition nicht nur auf das Wahlrecht, sondern auch auf die Wehrreform und wollte sich wieder auf den schon einmal verlassenen Standpunkt der selbstständigen Armee stellen. Dieses Memorandum habe ich wohl in konzilianter Form, aber sehr entschieden zurückgewiesen, weil ich es für unmöglich hielt, die österreichische Legislative für diese Wünsche zu gewinnen. Die Opposition sah in der Zurückweisung dieses Memorandums ein Ultimatum, brach die Verhandlungen ab und erklärte, daß sie nun in voller Aktionsfreiheit vorgehen werde.

Ein Angriff gegen den Grafen Andrássy.

Ich glaube hiemit bewiesen zu haben, daß nicht ich es war, der für den Abbruch der Verhandlungen verantwortlich gemacht werden kann. Und wenn Graf Julius Andrássy behauptet (Abzusage), daß es meine Pflicht gewesen wäre, mit Juszt einig zu werden, so ist das nichts Anderes als ein Hoffen auf das kurze Erinnerungsvermögen des großen Publikums. Wer die Vorgänge im Parlament mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, weiß ganz gut, daß gerade Graf Julius Andrássy und seine Umgebung es gewesen sind, die zur Zeit der Verhandlungen mit Julius Juszt offen und geheim jedes Mittel dazu benützt haben, um eine Vereinbarung zwischen mir und Juszt um jeden Preis zu hintertreiben (Wahr! So ist's!), denn in ganz Ungarn hat Niemand mehr befürchtet, daß es mir doch gelingen werde, mit Juszt einig zu werden, als gerade Graf Julius Andrássy. (Weiterkeit.) Wenn also derselbe Graf Julius Andrássy mir jetzt Vorwürfe darüber macht, daß ich mit Juszt nicht einig geworden, kann man das nur mit einem Lächeln aufnehmen. (Rufe: Mit einem mitleidigen Lächeln! Eine Perfidie!)

Die Obstruktion muß unmöglich gemacht werden.

Nach den Erfahrungen, welche wir mit der Obstruktion gemacht haben, ist es für Jedermann klar, daß es Pflicht der Mehrheit ist, dafür zu sorgen, daß die Obstruktion im Parlament für alle Zeiten unmöglich gemacht werden soll. Diesem Zwecke diene die Revision der Geschäftsordnung. Mit Rücksicht auf die Kürze der uns zur Verfügung stehenden Zeit begnügten wir uns vorerst damit, die von der Koalition seinerzeit für sich selbst geschaffene Geschäftsordnung zu revidiren. Wir haben einfach diese Geschäftsordnung wieder hergestellt. Nachdem jedoch in dieser Geschäftsordnung keinerlei Sanktion gegen thätliche Gewalt enthalten war, haben wir einen Gesetzesentwurf vorbereitet (Das ist das Richtige!), welcher derzeit in einem solchen Stadium ist, daß er, wenn nöthig, in jedem Moment zum Gesetz erhoben werden kann. Der Zweck des Entwurfes ist, den renitenten Abgeordneten gegenüber die strengste Strafe, das ist den Verlust des Abgeordnetenmandats, in Anwendung zu bringen. (Das ist das Richtige!)

Die Zukunft und die Friedensmöglichkeiten.

Es taucht nun die Frage auf, wie sich unter solchen Umständen die Zukunft gestalten wird? (Hört! Hört!) Das wird in erster Reihe von der Haltung der Opposition abhängen. Diesbezüglich weiß man derzeit noch nichts Bestimmtes, da die bisherigen Aeußerungen der Blätter wohl kaum den wirklichen Standpunkt der oppositionellen Parteien repräsentiren.

Wir, die Nationale Arbeitspartei, sehen den Ereignissen ruhig entgegen, weil wir keinen Grund zur Beunruhigung haben, denn wir haben ja die Basis niedergelegt, auf welcher wir — wenn auch unter unangenehmen und schwierigen Verhältnissen — dennoch

Alles erledigen können, was das Interesse des Landes erfordert. (Wahr! So ist's!)

Wir wünschen sicherlich aufrichtig den Frieden, die Wiederherstellung normaler parlamentarischer Verhältnisse. (Beifall.) Wir wünschen die Theilnahme der Opposition an den Arbeiten des Parlaments, die Ausübung der so nothwendigen Kontrolle seitens der Opposition, deren Aufgabe es ist, die Regierung in dem Bestreben nach Erweiterung und Festigung der nationalen Rechte anzueifern. Wenn die restitutio in integrum überhaupt einen Sinn hat, kann dies nur der sein, daß wir endlich die normalen parlamentarischen Zustände wiederherstellen. Wenn man aber unter restitutio in integrum das Zurückschrauben auf die Zeit vor dem 4. Juni versteht, dann hat das absolut keinen Sinn. (Wahr! So ist's!)

Ein von der Mehrheit des Abgeordnetenhauses und des Magnatenhauses geschaffenes, vom König sanktionirtes und bereits in das Leben eingeführtes Gesetz, dessen Vortheile derzeit schon tausende und aber-tausende von Menschen genießen, kann unmöglich rückgängig gemacht werden. (Wahr! So ist's!)

Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments.

Mit Recht können wir aber die Frage aufwerfen, wie der Friede zwischen den Parteien hergestellt werden soll? (Hört! Hört!) Im Parlament bestehen mehrere Parteien, deren jede auf einer anderen Basis steht, so daß es manchmal geradezu unmöglich ist, zwischen all diesen Parteien eine Einigkeit herzustellen. (Rufe: Das ist auch gar nicht nothwendig!) Das würde dem Prinzip des Parlamentarismus auch widersprechen. Jedenfalls aber setzt das Anstreben eines Friedens gewisse entgegenkommende Schritte seitens aller Parteien voraus, solcher Schritte, die jede Partei mit ihrem Ansehen vereinbar hält.

Da nun keine Partei die Initiative ergreifen will, muß man die Frage so aufstellen, welches diejenigen Bedingungen wären, unter denen die Opposition geneigt wäre, an den Arbeiten des Parlaments in normaler Weise sich zu betheiligen? Die Frage in dieser Weise gestellt, hat gar keine Spitze gegen die Opposition, und wenn die Opposition von vorn herein Alles ausschließt, was gegen das Ansehen der Krone und der Mehrheit verstößt, dann halte ich es nicht für unmöglich, daß wir den zur Entwirrung führenden Weg finden. (Beifall.) Ich fühle mich, geehrte Freunde, nicht berufen, mit konkreten Propositionen hervorzutreten, aber Eines kann ich erklären, daß nämlich von persönlichen Fragen nicht die Rede ist. Die persönlichen Fragen unterordnen sich leicht dem staatlichen Interesse, nur darf man nicht vergessen, daß hinter den persönlichen Fragen sich sehr wichtige staatspolitische Fragen bergen. (Wahr! So ist's!), an welchen man nicht rühren und die man nicht in falsche Richtung leiten darf, wenn nicht große, ernste Schwierigkeiten entstehen sollen. (Wahr! So ist's!) Wir werden der Entwirrung nicht im Wege stehen, dieselbe vielmehr nach Kräften fördern, aber unter allen Umständen werden wir einen Gesichtspunkt vor Augen halten: die Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Hauses! Das ist ein Punkt, an dem wir absolut nicht rütteln lassen dürfen. (Ranganhaltende stürmische Olfenrufe.) Diese conditio sine qua non muß jeder Entwurfsplan vor Augen halten. (Beifall und Applaus.) Ein jeder Entwurfsmodus muß die Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses für die Zukunft unter allen Umständen sichern. (Ranganhaltende Olfenrufe und Applaus.)

Die Aufgaben der Zukunft.

Das Parlament hat die Sicherung der Arbeitsfähigkeit umso mehr nöthig, als schon in der nächsten Zukunft Fragen von großer Bedeutung ihrer Erledigung harren. Vor Allem haben wir den Budgetentwurf für das Jahr 1913 festzustellen; der endgiltigen Lösung harret ferner das Pensionsgesetz der Beamten und drittens sind in Verbindung mit der Schaffung des neuen Wahlgesezes sehr wichtige Verfügungen durchzuführen. Was das Pensionsgesetz anbelangt, legt die Regierung das Hauptgewicht darauf, daß dieses Gesetz den arbeitsunfähig gewordenen Beamten eine anständige Pension, ihren hinterbliebenen Witwen und Waisen eine Existenz sichern soll. (Beifall.) Und ich kann, da ich an dem Gesetze selbst mitgearbeitet habe, mit ruhigem Gewissen versichern, daß dieses Gesetz diesem Zwecke auch voll entsprechen wird. (Beifall.)

Das Staatsbudget pro 1913 wird in allen Ressorts entsprechend der fortschreitenden Entwicklung wesentliche Erhöhungen aufweisen. Bei den Staatsbahnen werden bedeutende Investitionen geplant. (Beifall.) Der Bau von Straßen und Bahnen, Verbesserungen auf dem Gebiete des Post- und Telephonwesens, neue Investitionen auf dem Gebiete unseres auswärtigen Handels, die Unterstützungen der Schifffahrt werden bedeutende Summen in Anspruch nehmen. In Aussicht genommen sind ferner Verbesserungen auf dem Gebiete des Forstwesens und der Landwirtschaft.

Auch die Aufbesserung der Gehälter der Lehrer steht auf dem Programm. Im Ressort des Ministeriums des Innern wird besondere Sorgfalt gewidmet werden der Verbesserung der Sicherheitszustände und des Sani-

tätswesens; in letzterer Beziehung werden dem Bau von Spitälern große Beträge zugewendet werden, so daß hoffentlich in acht bis zehn Jahren das Land diesbezüglich auf das Niveau der westlichen Länder gestellt sein wird. (Lebhafter Beifall.) Was schließlich die gemeinsamen Ausgaben anbelangt, bewegen diese sich in jenem Rahmen, welcher in dem seinerzeit festgestellten Programm gezogen wurde; in diesem Belange zeigt sich also keine erhebliche Steigerung.

Diese in gedrängter Kürze gegebene Skizzirung der unserer harrenden Aufgaben zeigt zur Genüge, wie nothwendig, wie unerlässlich nothwendig die Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses ist. (Lebhafter Beifall.)

Die Wahlrechtsreform.

Ich übergehe nunmehr auf die Besprechung der dritten Aufgabe und das ist das Wahlrecht, welches nicht ein Gesetz, sondern die Schaffung mehrerer Gesetze erfordert. (Hört! Hört!)

Daß die Regierung die Reform des Wahlrechtes für nothwendig und heilsam hält, habe ich schon in meinem Programm ausgeführt und ich glaube, daß diesbezüglich Niemand im Zweifel ist. Die Schaffung dieser Vorlage muß als dringlich betrachtet werden, weil es unser Ziel ist, daß die nächsten Wahlen schon auf Grund des neuen Gesetzes stattfinden mögen.

Die Wahlreform ist in erster Reihe deshalb nothwendig, weil sie berufen ist, die Reparation einer großen sozialen Ungerechtigkeit zu bewerkstelligen. Andererseits ist sie nothwendig aus den wichtigen politischen Gesichtspunkten. Der Staat tritt fortwährend mit größeren und größeren Bedürfnissen hervor, erfordert immer größere Opfer von der Gesellschaft. Wir können jene Mittel, welche zur Befriedigung der stetig wachsenden Bedürfnisse des Staates nothwendig sind, nur dann beschaffen, wenn wir das Reservoir, aus welchem wir diese Bedürfnisse befriedigen können, fortwährend erweitern. Mit der Ausdehnung der Rechte muß in erster Reihe die Ausdehnung des Wahlrechtes Hand in Hand gehen. Das Ziel ist, daß wir hinsichtlich des Wahlrechtes bis zur rationablen weitesten Grenze der Ausdehnung gehen. Ueber diese hinausgehen, hieße die vitalsten Interessen des Landes schädigen, was, wie ich glaube, Niemand, der patriotisch denkt, von uns fordern darf. (Zustimmung.)

Besonderes Gewicht müssen wir legen auf jene Gesellschaftsklassen, welche damals, als das heutige Wahlrecht geschaffen wurde, sozusagen noch nicht einmal existirten, welche erst nachher entstanden, welche in Folge der industriellen Entwicklung des Landes heute schon eine bedeutende Rolle spielen, welche sowohl vermöge ihrer Bildung als auch vermöge ihrer Partizipation an den staatlichen Lasten mit vollem Rechte beanspruchen können, daß sie des Wahlrechtes theilhaftig werden. Deshalb müssen wir besonderes Gewicht darauf legen, daß deren Bedürfnisse hauptsächlich dadurch befriedigt werden mögen, daß in einzelnen größeren Industriezentren, also in größeren Städten, die Zahl der Wahlbezirke vermehrt werde.

Ich bin nicht in der Lage, um Sie, meine geehrten Herren, heute über die Details des Wahlrechtsprojektes vollständig zu orientiren. Dieses Projekt hat noch nicht all jene Retorten passirt, welche jeder Gesetzesentwurf passiren muß, bevor er an die Oeffentlichkeit gelangen würde. Eben deshalb wollen Sie mir gestatten, daß ich den diesbezüglichen Standpunkt der Regierung nur in sehr allgemeinen Zügen skizzire.

Das Wahlrechtsgesetz wird auf dem Intelligenzensus basirt sein (Lebhafte Zustimmung), und zwar in der Weise, daß diejenigen, welche auf einer hohen Stufe der Intelligenz stehen, das Wahlrecht ohne jedes weitere Erforderniß erwerben. Dort jedoch, wo die Intelligenz auf einer sehr niedrigen Stufe steht, muß unbedingt für gewisse Verlässlichkeitserfordernisse gesorgt werden, was, wie ich glaube, mit der Allgemeinheit des Systems nicht in Kollision gerathen kann, deshalb, weil diese separat zu erwerbenden Erfordernisse von sehr untergeordneter Bedeutung sein werden, so daß dieselben Jedermann mit Leichtigkeit erwerben kann.

Die Idee der geheimen Abstimmung wollen wir in der Praxis überall dort einführen, wo ihre Motivirtheit und Berechtigung obsehbar ist. In dem Wahlrechtsverfahren stehen wir auf dem Standpunkte der Decentralisation, d. h., daß die Abstimmung gemeindeweise, beziehungsweise nach Kreisnotariaten vor sich gehen möge. Auf die Reinheit der Wahlen legen wir größtes Gewicht und sind bestrebt, durch strenge Strafen die Pressionirung der Wähler auszuschließen. Es ist natürlich, daß das auf die Wahlgerechtigkeit bezügliche Gesetz auf neue Grundlagen zu legen sein wird. Ähnlich ist auch die Eintheilung der Bezirke neu zu bewerkstelligen, und schließlich müssen wir dafür sorgen, daß das Gemeinewahlrecht, beziehungsweise das Municipalwahlrecht neu geregelt werde, denn dies kann doch nicht in dem bisherigen Zustande bleiben.

Wenn wir dem bisher überhaupt noch nicht publizirten Entwurf der Regierung gegenüber schon jetzt schmähen Kritiken begegnen und wenn man schon jetzt jagt, daß er nicht liberal und nicht entsprechend sein werde, und wenn uns diese Kritik von einer solchen Seite begegnet, die es schon einmal versucht hat, die Nation mit einem Wahlrechtsgesetze zu beschenken (Rufe: Mit der Pluralität!), so glaube ich, daß dies nichts Anderes ist als wieder eine Spekulation auf die Vergeß-

lichteit des Publikums. (So ist's!) Wie ich sehe, haben Sie, meine geehrten Freunde, sofort errathen, worauf ich verweise. Ich habe auf die Pluralität verwiesen, welche die hervorragende Eigenschaft hatte, daß sie das, was sie mit der einen Hand gegeben, mit der anderen weggenommen hat. (Zustimmung.)

Wer so denkt und so vorgeht, der kann uns in welchem Gewande immer erscheinen, den werden wir niemals als einen Freund der Volksrechte, sondern als einen Feind der Volksrechte betrachten. (Lebhafte Zustimmung und Applaus.)

Und nun danke ich Ihnen, geehrte Freunde, für die Aufmerksamkeit, die Sie mir zu widmen die Güte hatten. Ich habe auseinandergesetzt, worin ich die nationale Arbeit der nächsten Zukunft erblicke, und wenn Sie meine Auffassung theilen, dann bitte ich um Ihre weitere Unterstützung. (Sanganhaltende, stürmische Applaus und Applaus.)

Nachdem sich der Beifallsturm gelegt hatte, dankte der Präsident der Nationalen Arbeitspartei des Komitates Alfó-Jehér Dr. Eugen Müller dem Ministerpräsidenten für die programmatischen Erklärungen, welche die gesammte Zuhörererschaft mit vollster Befriedigung erfüllt haben. Besondere Beruhigung — sagt Redner — gewähren die hinsichtlich der Wahlrechtsreform abgegebenen Erklärungen des Ministerpräsidenten. Redner versichert den Ministerpräsidenten des vollsten Vertrauens der Wählererschaft.

Nachdem auch der Vorsitzende Daniel Zey dem Ministerpräsidenten für seinen Rechenschaftsbericht gedankt hatte, wurde die Versammlung unter begeisterten Applausen auf den Ministerpräsidenten um 1/1 Uhr geschlossen und der Ministerpräsident begab sich in die Wohnung des Obergespanns, um daselbst nach kurzer Ruhepause die Deputationen zu empfangen.

Empfang der Deputationen.

In den Wohnräumen des Obergespanns empfing Ministerpräsident Ladislaus v. Lukács um 1 Uhr Nachmittags die überaus zahlreich erschienenen Deputationen.

Die erste Deputation war die des Komitates Alfó-Jehér und der Stadt Nagynyed, geführt vom Vizegespan Kasimir Báffy, für dessen Begrüßungsworte der Ministerpräsident herzlich dankte. Dann folgten der Reihe nach die Deputationen der Obergespanne, der römisch-katholischen Gemeinde, der reformierten und lutheranischen Gemeinden und der israelitischen Kultusgemeinde, die Deputationen der Komitate Kis-Küföllö und Hunyad, der Vorsteherung des Bethlen-Kollegiums in Nagynyed, der Stadt Kolozsvár, des Offizierskorps der Garnison und als letzte die Deputation der Staatsbeamten. Auf die Ansprache des Führers dieser Deputation, des technischen Rathes Stephan Albert, erklärte der Ministerpräsident, daß er, der selbst auch lange Jahre Beamter gewesen, Gelegenheit gehabt habe, die Verhältnisse der Beamten kennen zu lernen und nun, da er in der Lage sei, entscheidenden Einfluß auszuüben, habe er es als seine erste Aufgabe betrachtet, die materielle Lage der Beamten nach Thunlichkeit zu bessern. Damit erreichte der Empfang der Deputationen sein Ende.

Banket zu Ehren Lukács.

Nach dem Empfang der Deputationen begab sich Ministerpräsident Lukács in das „Hotel Seidl“, wo ihm zu Ehren ein Banket zu tausend Gedecken stattfand. Außer dem Ministerpräsidenten, dem Justizminister Franz Székely und den Abgeordneten nahm noch die Elite der Gesellschaft der siebenbürgischen Komitate an dem Banket theil.

Den Reigen der Toaste eröffnete Obergespan Joseph Szász mit einem schwungvollen Trinkspruch auf den König. Die Gesellschaft hörte den Trinkspruch stehend an und brach in stürmische Applaus auf den König aus.

Der Direktor der theologischen Hochschule Stephan Vázár gab dem Wünsche Ausdruck, daß es Herrn v. Lukács befrieden sein möge, Ungarn von dem sterilen, sumpfigen Boden der Parteikämpfe auf den fruchtbaren Boden der nationalen Entwicklung zu führen. Er leert sein Glas auf das Wohl des Ministerpräsidenten. (Sanganhaltende begeisterte Applaus.)

Ministerpräsident Lukács, der sich nunmehr erhob, verwies darauf, daß er seine politische Laufbahn vor 34 Jahren in dieser Stadt als Mitglied der Repräsentanz begonnen habe. Wenn man die Zustände von damals mit den heutigen vergleicht, sehen wir einen riesigen Fortschritt, nur in einem Belange nicht, in welchem ein Rückschritt zu verzeichnen ist, und das sei die politische Weisheit. Vielleicht gibt es auch auf diesem Gebiete einen Fortschritt, indem unter den heutigen Verhältnissen solche Ereignisse wie nach dem 18. November nicht mehr vorkommen könnten. Das sei jedoch nicht so viel, als notwendig wäre, denn die Zukunft dieser Nation sei von der politischen Weisheit und Klugheit abhängig. Wir sind in dieser Monarchie die größte homogene Einheit, wir sind im Stande, die größte Kraft zu entfalten. Dazu sei aber nicht das not-

wendig, daß wir die Elemente der ewigen Ungewißheit und des Umsturzes, sondern daß wir die Elemente und Meister des Zusammenhaltens, des Kräfte sammelns und der Konsolidation sein sollen. (Lebhafte Zustimmung.) Der Redner schließt mit Reminiszzenzen über die Rolle, welche die Familien der siebenbürgischen Intelligenz seit jeher in ihrer engeren Heimath gespielt haben und erhebt sein Glas auf die Familie seines Freundes Daniel Zeyl und damit auf sämtliche Mitglieder der hiesigen Arbeitspartei. (Sanganhaltende Applaus.)

Theologieprofessor Franz Báró leert sein Glas auf das Wohl des Justizministers.

Justizminister Franz Székely führt aus, jeder Mensch sei soviel werth, als er arbeitet. Wir stehen derzeit inmitten eines kleinen Krieges, doch wir raufen uns untereinander nur deshalb, um nicht aus der Uebung zu kommen. Wenn aber die Dinge eine schlimme Wendung nehmen, dann werden wir wieder beisammen sein, denn wir werden uns schließlich versöhnen. Der Opposition rief er zu: „Nehmet die Konkurrenz mit uns in der Arbeit auf, die leeren Worte haben wir satt!“ (Stürmischer Beifall.) Er läßt die Bürger Nagynyeds hochleben. (Lebhafte Beifall und Applaus.)

Nach den kurzen Trinksprüchen des Vizegespanns Baron Kasimir Báffy und des Dr. Koloman Garda ergriff der Vizepräsident der reichstägigen Nationalen Arbeitspartei Baron Gabriel Dániel das Wort zu einem längeren, sehr aufmerksam angehörten Toaste. Wir müssen — sagte der Redner — auf das Entscheidende der Ansicht entgegen treten, daß die Köpfe des Ministerpräsidenten Lukács und des Grafen Stephan Tisza, nach welchen die Opposition so großes Verlangen trägt, zu haben wären.

Es sprachen noch Geheimrath Julius Szalavsky, Ferdinand Fuchs, Bartholomäus Török, Daniel Zeyl, Graf Koloman Esterházy und Bezirksrichter Joseph Szász.

Die Abreise des Ministerpräsidenten und seiner Begleiter nach Budapest erfolgte um 8 Uhr Abends.

Die Krise in der Türkei.

Der Schritt des Grafen Berchtold.

Mittheilungen, die an verschiedenen Stellen gleichzeitig und auch ziemlich gleichlautend veröffentlicht werden, bereiten darauf vor, daß der Leiter unserer auswärtigen Politik sich mit der Absicht trägt, einen Schritt bei den Großmächten zu unternehmen, um eine radikale Ordnung in die türkischen Verhältnisse hineinzubringen. Wenn auch die Situation der Pforte im Augenblick, im Vergleich zu der beängstigenden Verwirrung der letzten Wochen, günstiger erscheint; wenn auch wider alle Befürchtung das gewaltfame Ende der Jungtürkenherrschaft ohne böse Erschütterungen der allgemeinen Lage erfolgt ist; und wenn schließlich selbst die albanische Frage nicht mehr so unheilbringend ausgefallen geblieben ist als sie monatelang gewesen — so ist doch nicht ganz sicher damit zu rechnen, daß nun alle Schwierigkeiten aus der Welt geschafft sind. Man kann viel eher erwarten, daß nun eben andere Wunden aufbrechen werden. Der Triumph des Albanerthums, die an sich freudig zu begrüßende Nachgiebigkeit der Pforte gegenüber den berechtigten Forderungen der Rebellen, kann nicht ohne Einfluß auf die Haltung anderer Stämme in der Türkei bleiben, die zweifellos nicht minder berechnete Forderungen aufzustellen haben. Schon rührt sich das bulgarische Element in Mazedonien, und das serbische und griechische, sogar das kugowlachische werden auch nicht müßig bleiben. Und daß die Araber aus dem Erfolg der Albaner ihre Lehre ziehen werden, ist geradezu selbstverständlich. Es ist deshalb eine politische Nothwendigkeit, bei Zeiten Pläne zu machen, um den kommenden Ereignissen vorzuarbeiten, wenn nötig, entgegenzuarbeiten. Die österreichisch-ungarische Diplomatie ist seit jeher für eine Decentralisirung der osmanischen Staatsverwaltung eingetreten; das Jungtürkentum aber wollte im Gegentheil Alles centralisiren, und machte damit Fiasko, provozierte die Aufstände der Albaner und Araber. Nun hat die neue Pfortenregierung durch die Bewilligung der albanischen Forderungen den Weg zur Decentralisation eingeschlagen. Wenn indeß bloß Albanien nach diesem Prinzip verwaltet wird, dann müssen sich die anderen Provinzen und Volksstämme benachtheiligt fühlen, und die Unzufriedenheit wird an hundert anderen Stellen laut werden. Die Initiative des Grafen Berchtold hat nun den Zweck, durch gemeinsame Aktion der Großmächte die Pforte zu einer gesunden Verwaltungspolitik zu veranlassen, aber gleichzeitig ihre Integrität zu schützen.

Die uns zugekommenen Depeschen geben wir im Nachfolgenden:

Die Initiative des Grafen Berchtold.

Berlin, 15. August. (Privat-Telegramm.) Die Mittheilung über die Initiative des Grafen Berchtold wird von der Berliner Presse ausführlich besprochen. Der Schritt des Grafen Berchtold findet sehr sympathische Beurtheilung.

So schreibt die „Post. Ztg.“: Die Bestrebungen Oesterreich-Ungarns, die Völker auf dem Balkan vor einer Katastrophe zu bewahren und die heißblütigen Ambitionen der Balkanstaaten vor nicht wieder gutzumachenden Handlungen zurückzuhalten, haben sich zu einem politischen Schritt verdichtet. Der Minister des Außern der Donaumonarchie ist mit der Anregung des Meinungs-austausches über die Lage in der Türkei an die Mächte herangetreten. Er thut dies nicht in alleroffiziellster Form, sondern auf dem Wege einer formlosen intimen Anregung, die bezweckt, einen Meinungs-austausch unter den Großmächten in Gang zu bringen nach der Richtungslinie, ob es nicht angeht der Beunruhigung unter den Balkanvölkern wegen der Zugeständnisse an Albanien angezeigt sei, daß die Mächte ihren Standpunkt gegenüber der heute vorliegenden Phase der Balkanangelegenheiten zu erkennen geben. Diese Anregung des Grafen Berchtold und das, was er damit bezweckt, ist nicht vollkommen in dem Rahmen der bisherigen von den Großmächten befolgten Politik, die Balkanregierungen und Völker von aggressiven Schritten gegen die Türkei zurückzuhalten. Die Tendenz dabei ist, bei jedem das Gefühl zu erwecken, daß die Mächte sich für sie interessieren, andererseits aber auch die Türkei zu stärken. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß es zu dem vom Grafen Berchtold angeregten Meinungs-austausch kommt und daß keine der Mächte sich der Betheiligung daran entziehen werde. Nicht ganz so sicher ist es, ob bei diesem Meinungs-austausch eine reife und vorbehaltlose Uebereinstimmung aller Mächte in Bezug auf die zu ergreifenden Mittel sich herausstellen wird.

Die „Kreuzzeitung“ bemerkt zu der Meldung, die Pforte wird den Vermittlungsversuchen des österreichisch-ungarischen Ministers sicherlich entgegenkommen, denn sie strebt auch den friedlichen Ausgleich an. Die Albanesen sind ja schon so gut wie zufriedengestellt.

Der „Lokalanzeiger“ meint: Man darf annehmen, daß die Mächte, die ausnahmslos ihre Bemühungen für die weitere Erhaltung des status quo am Balkan einsetzen, mit Erfolg in Aktion treten. Aus diesem Gedanken heraus scheint auch der Vorschlag des Grafen Berchtold geboren zu sein, der wohl in Anbetracht seines Friedenszweckes allenthalben mit Freude aufgenommen werden dürfte, zumal er ja rein vermittelnder Natur ist und die Interessen sowohl der Türkei wie der christlichen Balkanvölker im Auge hat.

Die Türkei und Montenegro.

Der Ministerrath hat heute Nacht über die türkisch-montenegrinische Frage auf Grund des Berichtes des türkischen Grenzkommissars berathen. In dem Bericht wird dargelegt, daß König Nikolaus in Beantwortung der Schritte betreffend die montenegrinische Mobilisirung erklärt habe, Montenegro müsse seine Rechte verteidigen. König Nikolaus habe sich darüber beklagt, daß die Pforte zögere, die Protokolle betreffend die Grenzregulirung zu sanktioniren.

Der montenegrinische Geschäftsträger übermittelte der Pforte eine Note, worin die Ratifikation des Protokolls betreffend die Grenzberichtigung verlangt wird. Dieses Protokoll spricht Montenegro das Gebiet von Cresniza zu, wovon in dem an die Mächte gerichteten Circular die Rede war, welches auch einen Passus enthielt, wonach Montenegro, falls die Mächte nicht einschreiten, um die Ratifikation des Protokolls zu erlangen, genöthigt sein wird, selbstständig vorzugehen. Es heißt, daß die der Pforte übermittelte Note die gleiche Sprache führt. Nachmittags hatte der Geschäftsträger eine neuerliche Unterredung mit dem Minister des Außern, der ihm erwidert haben soll, der Augenblick sei nicht geeignet zur Ratifikation, welche eine Erhebung der Malissofen in Folge der Abtretung ihres Gebietes an ein fremdes Land hervorrufen könnte.

Bulgarien und die Türkei.

Konstantinopel, 15. August. Das Blatt „Izdam“, das als Organ der Militärliga gilt, führt eine sehr heftige Sprache gegen das

Kriegsgeschrei der bulgarischen Nationalisten. Sollte Bulgarien, schreibt das Blatt, einen kriegerischen Angriff gegen die Türkei versuchen, dann würden die politischen Zwistigkeiten der Osmanen auf einmal verschwinden. Die bulgarische Armee würde einer Armee gegenüberstehen, die bereits darüber ungeduldig ist, daß sie seit Monaten Krieg führt, ohne den Feind zu finden.

Der neue Minister des Innern.

Konstantinopel, 15. August. Der Minister für öffentliche Arbeiten Damad Scherif Pascha wurde zum Minister des Innern ernannt. Es heißt, daß Staatsrath Tewfik Bey das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten übernehmen werde.

Die Bewilligung der albanischen Forderungen.

Konstantinopel, 15. August. Den Blättern zufolge ist der Trabe, durch den die albanischen Forderungen bewilligt werden, promulgirt worden.

Frankfurt, 15. August. (Privat-Telegramm.) Aus wohlinformirten Albanesenkreisen in Konstantinopel erfährt die „Frankfurter Zeitung“, daß die türkische Regierung von den 14 Punkten ihrer Forderungen die wichtigsten annahm. Nicht angenommen wurde das Verlangen nach Vetheiligung mit neuen Waffen, sowie die Erhebung der früheren Kabinete Hafi und Said in den Anklagezustand. Der aus der Verbannung nach Jannina zurückgekehrte Albanesenchef und Exdeputirte Ismail Kemal hat der Pforte angerathen, man solle die albanesischen Waffenlager zunächst und gesamt zugestehen, da sonst die allgemeine Erhebung von Südalbanien unaufhaltbar sei.

Aus Uesküb berichtet die „Frankfurter Zeitung“: Die vor der Stadt lagernden Albanesen wollten heute unter Niza und Bajani Bey in die Stadt einrücken. Heute gingen drei Spezialzüge nach Uesküb ab. Ruhe und Ordnung sind nicht gestört. Aus Veritowiz wird das Militär zurückgezogen.

Attentate.

Saloniki, 15. August. Der Artilleriehauptmann Zia Efendi wurde auf dem Marsch von Mitrovica von einem Unbekannten erschossen. Der Thäter ist entkommen.

Ein Bahnwächter fand heute in der Nähe der Station Hamatogo der Linie Saloniki-Uesküb eine an die Schienen befestigte Dynamitbombe, die vor dem Passiren des Zuges entfernt werden konnte.

Der Krieg.

Ein türkischer Protest.

Zürich, 15. August. (Privat-Telegramm.) Die türkische Regierung sendet an das internationale Komitee des Rothten Kreuzes in Genf folgendes Telegramm: „Wir protestiren mit Entrüstung gegen das am 9. d. vom Meroplan auf Krankenhäuser von Benghasi, welche die Flagge des Rothten Kreuzes trugen, ausgeführte Bombardement.“ Der Präsident des internationalen Komitees übermittelte der italienischen Organisation vom Rothten Kreuz den Protest zur Unterfuchung, damit eventuell das hiesige Komitee bei der italienischen Regierung vorstellig werden könne, falls der Protest begründet wäre.

Zurückziehung der Truppen.

Saloniki, 15. August. In Folge der zunehmenden Beruhigung in Albanien wird gegenwärtig die Frage der Zurückziehung eines Theiles der Truppen erörtert. Es verlautet, daß demnächst die von Saloniki und Debeagatsch nach Koffowo entsendeten Truppen in ihre früheren Garnisonen zurückkehren sollen, zumal, da Ibrahim Pascha keine weiteren Schwierigkeiten für seine Verhandlungen voraussieht. In Elkassan sind fünfzehn südalbanische Führer eingetroffen, die sich mit Hassan Bey in Pristina in Verbindung setzen, um genaue Aufschlüsse über die dortigen Abmachungen zu erhalten.

Die Verfügung der Regierung, daß alle Staatsbeamten und Offiziere sich durch einen Eid zu verpflichten haben, weder politischen Parteien noch politischen Klubs anzugehören und an keinen politischen Manifestationen theilzunehmen, hat den besten Eindruck gemacht.

Friedensverhandlungen?

Berlin, 15. August. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Konstantinopel: Zur Zeit wird an den Grundlagen von Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei gearbeitet. Ueber die Basis, auf der der Frieden zustande kommen soll, wird noch unverbrüchliches Stillschweigen bewahrt.

Budapest, 15. August.

* Dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Stephan Tisza wurde — wie wir gemeldet haben — gestern Abends in Törökkanizsa, wohin er sich zum Besuche seiner Verwandten begeben hatte, ein Fackelzug dargebracht. Auf eine Ansprache des Präsidenten der dortigen Arbeitspartei Dr. Stephan Bolgár antwortete Graf Stephan Tisza mit einer kurzen Rede, in welcher er zuvörderst darauf verwies, daß auch seine Wiege in einer solchen Gegend stand, wo die den verschiedenen Konfessionen und Rassen des Landes angehörenden Mitbürger miteinander im brüderlichen Einvernehmen leben. Sein Denken sei von frühesten Jugend an von dem Bewußtsein durchdrungen gewesen, daß wir inmitten großer Gefahren, umgeben von mächtigen Feinden, all das, was uns an physischer Kraft fehlt, durch moralische Kraft ersetzen und daß wir dem ungarischen Namen, dem ungarischen Staate, der Krone des heiligen Stephan Achtung und Ehre erwerben müssen. Achtung könne nur Jener fordern, der sich selbst schätzt. Wenn wir unserem Vaterlande treu dienen wollen, dann müssen wir unsere eigenen Institutionen, die Ordnung unseres konstitutionellen Lebens erhalten. Die arbeitende ungarische Gesellschaft, die ihr Brod im blutigen Schweiße ihres Angesichts erwirbt und dem Vaterlande durch mühevollen Arbeit dient, könne von den Depositären der Nation mit Recht fordern, daß sie ihre Zeit nicht mit lässiger Unthätigkeit, sondern mit ernster Arbeit ausfüllen. Von dieser Ueberzeugung sei er seit Langem durchdrungen gewesen und war bestrebt, ihr nicht nur mit Worten, sondern auch mit Thaten Ausdruck zu verleihen. Was immer gekommen wäre oder für ihn kommen würde, das erhebende Bewußtsein der ehrlieh erfüllten Pflicht sichere ihm jedoch die Seelenruhe. Gelingt es ihm, auf diesem Wege fortschreitend, sich die Sympathien, die Achtung und die Liebe seiner Mitbürger zu erwerben, so sei dies der schönste Lohn, welchen ein Mann des öffentlichen Lebens erwarten darf.

* Der Abgeordnete des Wahlbezirks Gyergyószentmiklós, Wilhelm Sümegi, hat Sonntag in der Gemeinde Borpék seinen Rechenschaftsbericht gehalten. Die zahlreich versammelten Wähler nahmen die Rede des Abgeordneten beifällig auf und versicherten denselben ihres unwandelbaren Vertrauens.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. August.

* Angebot auf die Pachtung des Bruckbades. Ein hauptstädtischer Restaurateur hat dem Magistrat eine Offerte auf die Pachtung des Bruckbades unterbreitet. Er erklärte sich bereit, das Bad auf zehn aufeinanderfolgende Jahre zu pachten und einen jährlichen Pachtzins von 40,000 Kronen zu bezahlen. In den Pacht wären sämtliche Lokalitäten des Bades, das Dampfbad, sowie die Schwimmschule inbegriffen. Der Magistrat beschloß, die Offerte, da sie absolut undiskutabel ist, einfach zurückzuweisen, ohne sie überhaupt der Generalversammlung zu unterbreiten.

* Sportpreise. Der Magistrat hat für das am 24. d. stattfindende, vom Ungarischen Athletik-Club zu Gunsten des Transdanubischen Kulturvereins zu veranstaltende Sportfest einen Ehrenpreis von 100 Kronen bewilligt. Derselbe Betrag wurde vom Magistrat für das Champion-Wettlaufen des Ungarischen Sportklubs und für das Champion-Wettswimmen des Nationalen Sportklubs bewilligt.

* Freiplätze an der Handelsakademie. Die an der Handelsakademie geschaffenen Freiplätze hat der Magistrat den Folgenden verliehen: Georg Márkus, Stephan Szántó, Ludwig Thury, Michael Benkó, Joseph Berger, Martin Geisler, Joseph Nádas, Béla Nagy, Andreas Böhm, Georg Derley, Julius Szabó, Andreas Szalay und Ernst Friedmann.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. August zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. August.

* Wetterbericht. Wir hatten heute wechselnd bewölkttes, trockenes, mildes Wetter, die Temperatur betrug am Morgen 16.4 Gr. C., Mittags 22.6 Gr. C. und Abends 7 Uhr 19.8 Gr. C. — Prognose: Es ist überwiegend trockenes Wetter und steigende Temperatur zu erwarten.

* Veränderungen in der Generalität der Honvéd. Wie in militärischen Kreisen verlautet, sollen die in Folge der geplanten Reorganisation der ungarischen Landwehr neu zu kreirenden Kommandoposten schon im kommenden Herbst besetzt werden. Es stehen außerdem für die nächste Zeit mehrere wichtige Veränderungen in der Generalität der ungarischen Landwehr bevor. So soll der Kommandant des Budapester Landwehrdistrikts FML. Kiss demnächst von seinem Posten zurückzutreten und durch den FML. Nikic, dem gegenwärtigen Kommandanten des ungarischen Landwehrinformationskurzes, ersetzt werden, FML. Bartuska, Kommandant des Pozsonyer Landwehrdistrikts, durch den GM. Csánády. Zum Kommandanten des Informationskurzes für Stabsoffiziere soll wieder GM. Plank ausersehen sein, der gegenwärtig als zugeheilte General beim Budapester Landwehrdistrikt figurirt. GM. Schultzei, derzeit Kommandant der 45. Landwehrinfanteriebrigade in Szeged, tritt in den Ruhestand und dürfte durch den Obersten von Lippner, Kommandanten des 1. Landwehrinfanterieregiments, ersetzt werden.

* Besuch des Königs Georg in Wien. Aus Wien telegraphirt man uns: Wie das „Neue Wiener Tageblatt“ aus Jschl meldet, wird König Georg von England in den letzten Tagen des September oder Anfangs Oktober beim Kaiser-König Franz Joseph den Antrittsbesuch in Wien machen.

* Personalnachrichten. Graf Albert Apponyi, der mit seiner Familie in einem französischen Badeorte weilt, kehrt Ende dieses Monats nach seiner Eberharder Besizung zurück und dürfte von dort Anfangs September in der Hauptstadt eintreffen. — Minister des Aeußern Graf Berchtold trifft morgen in Jschl ein und wird Vormittags bei Sr. Majestät in Audienz erscheinen. Auch wird er dem morgigen Hofdiner zugezogen. — Aus Wien telegraphirt man uns: In den nächsten Zeiten werden anlässlich des Königs-Geburtstages der Sektionschef im Obersthofmeisteramte Freiherr v. Betschel und der Leibarzt Sr. Majestät Hofrath Werzl zu Geheimrathen ernannt werden.

* Der Papst an den Kardinal Samassa. Heute traf in Eger ein an den Kardinal-Erzbischof Joseph Samassa gerichtetes Telegramm aus Rom ein, in welchem Papst Pius X. seine Theilnahme an der Erkrankung des greisen Kardinals bekundet und ihm seinen Segen sendet. Kardinal Samassa diktirte persönlich die Antwort, welche den Dank für die erwiesene Gunst zum Ausdruck bringt.

* Kirchweihfeste in der Hauptstadt. Heute fanden in Budapest die Kirchweihfeste der Ofner Mathias-Krönungskirche und der Innerstädter Pfarrkirche statt. Das Kirchweihfest in der Festung ging ohne lärmende Festlichkeiten vor sich. Vormittags las Abtpfarrer Dr. Anton Nemes eine Messe. Später pontifizirte Bischof Dr. Medardus Kóhli unter glänzender Assistenz eine musikalische Festmesse, wobei unter Leitung Moriz Pavrinecz' Schubert's Cdur-Messe zur Aufführung gebracht wurde. In der Innerstädter Pfarrkirche wurde das Kirchweihfest in herkömmlicher Weise begangen. Die Festmesse celebrierte hier Pfarrer Johann Bakács, der hernach auch eine Predigt hielt.

* Ehrenbürgerwahl. Aus Káköfalva schreibt man uns: In der hiesigen Gemeindefizung wurde der Abgeordnete des Bezirks Hofrath Universitätsprofessor Dr. Joseph Siegescu in Anerkennung seiner um die Gemeinde erworbenen Verdienste einhellig zum Ehrenbürger gewählt.

* Adelsverleihung. Se. Majestät hat dem Budapester Kohlenhändler Karl Radnai und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikate „de Muraköz“ verliehen und gestattet, daß die Genannten den Doppel-Familiennamen „Radnay-Közjay“ führen können.

* Jubiläum. Der Disponent und Lokalvertreter der Ersten Budapester Dampfmühlen-A.-G. Ludwig Feldmann feierte heute sein 40jähriges Dienstjubiläum. Vor dem versammelten Beamtenkörper begrüßten Generaldirektor Eduard Langfelder und Prokurist Rudolf Keneichler den Jubilar.

*** Johannes Trojan.** Aus Berlin wird gemeldet: Der Dichter Johannes Trojan, der gestern seinen 75. Geburtstag feierte, ist von der philosophischen Fakultät der Universität Rostock zum Ehrendoktor ernannt worden. Unter den Glückwünschen, die dem Jubilar zugehen, befand sich auch ein herzlich gehaltenes Schreiben des Fürsten Bülow. Von einer öffentlichen Feier des Geburtstages ist Abstand genommen worden, da sich die Gattin Trojan's krank im Rostocker Krankenhaus befindet.

*** Auszeichnung Botha's.** Aus London telegraphiert man: Der Premierminister der südafrikanischen Union Louis Botha ist zum Ehrengeneral der britischen Armee ernannt worden.

*** Der Lutherwein von Featno.** In dem Stammschloße der Fürsten Esterházy, dem bei Sopron malerisch auf einem Bergkegel gelegenen Schloße Featno, das früher auch den deutschen Namen Forchtenstein führte, wird ein Faß Wein verwahrt, von dem die Sage geht, daß sein Inhalt aus einer in der Rheingegend gehaltenen Weinlese stamme, der auch Martin Luther beigezogen habe. In der Familie Esterházy — so schreibt man der „Köln. Ztg.“ — besteht der Brauch, in den sich mehrere Kilometer weit um das Schloß Eisenstadt erstreckenden berühmten Weinkellern bei jeder Eheschließung oder Geburt in der Familie ein neues wappengeschmücktes Weinfäß aufzustellen, das 800 bis 900 Liter faßt und mit dem Namen des neugeborenen oder neuermählten Mitglieds des Fürstenhauses benannt wird. Dieses Faß wird bei der ersten Jahreswende des Familienereignisses mit Wein aus den berühmten Weingärten der Familie Esterházy in Badacsony am Plattensee gefüllt. Im Jahre 1526 soll es den Esterházy's, die damals noch den Namen Esterás führten, gelungen sein, Rheinwein zu erwerben, der aus einer in Gegenwart Martin Luthers vorgenommenen Weinlese stammen soll. Dieser sogenannte Lutherwein wurde nach Schloß Forchtenstein gebracht und hier behutsam in einer besonderen Nische des Schloßkellers untergebracht, ohne benützt zu werden. Die später in den Fürstenstand erhobene, übrigens katholische Familie bewahrte den Wein pietätvoll auf. Allerdings mußte das Faß seit 1526 bereits fünfmal ausgewechselt werden, da die alten Fässer zu sicker begannen und morsch wurden. Das letzte mal ist dies vor zwei Jahren geschehen. Das interessante Wappen des ersten Fasses, ein Meisterwerk der damaligen Holzschneidkunst, ist jedoch noch vorhanden. Der Wein wird, damit er nicht ganz austrocknet, alljährlich mit bestem Badacsonyer Wein aufgefüllt. Im Keller des Schloßes Eisenstadt der Familie Esterházy befinden sich ähnliche seltene Schätze. Darunter eine Flasche Tokajer, welche Johann Sobieski im Jahre 1680 dem Fürsten Paul Esterházy geschenkt hat. Die Flasche faßt bloß eine halbe Liter, ihr Werth wird jedoch von Sachmännern auf 1000 Kronen geschätzt. Außerdem besitzt der Keller noch viel Flaschenwein aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert, der heute mit Gold aufgewogen wird. Im Ganzen werden heute in den Eisenstädter Kellereien 3000 Hl. größtentheils alter Weine aufbewahrt. Die eigentlichen Weinkellereien der Familie befinden sich in Wien, wohin auch der Ertrag der 100 Katastralgroßen Badacsonyer Weinberge des Fürsten alljährlich zu wandern pflegt.

*** Das Jahrbuch der Budapester Universität,** das heute erschienen ist, gibt eine zusammenfassende Uebersicht über die Vorkommnisse und Personalverhältnisse der Alma mater im Studienjahre 1911/12. Das Professorenkollegium hat theils durch Uebertritt in andere Laufbahnen, theils durch den Tod Veränderungen erlitten. Vor diesen ist besonders die Ernennung des Professors Dr. Eugen Balogh zum Staatssekretär im Unterrichtsministerium und die Ernennung Prof. Dr. Julius Glattfelder zum Osnáder Bischof zu erwähnen. Durch den Tod ging ab Prof. Julius Lánzy, in den Ruhestand ist Prof. Emil Thewrewk getreten. Ansehnlich ist der Zuwachs des Professorenkollegiums im Berichtsjahre gewesen. Die Mehrzahl der neuernannten Professoren gehört der philosophischen Fakultät an. Die Zahl der inskribirten Hörer betrug im I. Semester 7547, im II. Semester 6858. Nach den einzelnen Fakultäten vertheilt, waren an der theologischen Fakultät in beiden Semestern je 95, an der juristischen 3780, respektive 3249, an der medizinischen 2171, respektive 2120, an der philosophischen Fakultät 1170, respektive 1078 Hörer inskribirt; Pharmazeuten gab es 139, beziehungsweise 131. Die Zahl der weiblichen Universitäts Hörer betrug 610. Von diesen besuchten 163 die medizinische, 286 die philosophische Fakultät. Die zur Vertheilung gelangten Stipendien hatten einen Gesamtwerth

von 423,099 K. Besonders erfreulich ist, daß sich der akademische Senat im vergangenen Studienjahre fast mit gar keiner Disziplinarangelegenheit zu befassen genöthigt war.

*** Tödliche Blitzschläge.** Aus Sátoraljajhely telegraphiert man uns: In Oberzemplén hat ein Gewitter mit Wolkenbruch großen Schaden angerichtet. Blitzschläge tödteten in Homonna ein junges Mädchen, in Dermezö einen siebzehnjährigen Bauernburschen, in Kuruczfalva mehrere Bauersfrauen, in Helmecke den Gemeindevorsteher.

*** Eisenbahnunglück.** Aus Temesvár wird telegraphiert: Heute Nachmittags sind in der Nähe der Station Droßlamos die drei letzten Waggons des Budapest-Temesvárer Schnellzugs Nr. 708 entgleist; eine Person wurde tödtlich verletzt, mehrere andere Personen erlitten schwere Verletzungen. Der aus sechs Pullmann-Wagen bestehende Zug fuhr eben mit großer Schnelligkeit, als etwa tausend Schritte vor der Station der Zug plötzlich entzweiriß; drei Waggons sprangen aus den Schienen und bohrten sich in das Erdreich ein. In den vollbesetzten, zur Seite geneigten Waggons entstand eine Riesenpanik, weil die Reisenden sich aus den langen Wagen nur schwer reiten konnten. Etwa dreihundert Schritte vor der Unfallstelle gelang es dem Lokomotivführer, die Lokomotive mit den daran hängen gebliebenen Waggons anzuhalten. Besonders groß war die Panik im letzten Waggon, der direkt aus Fiume kam und in welchem sich zahlreiche Temesvárer Familien mit Kindern befanden, die aus Abbazia und Orfenica gekommen waren. Die Mütter suchten verzweifelt ihre Kinder, von denen mehrere durch die herabgefallenen Koffer verwundet waren. Eine Mutter suchte ganz verzweifelt ihr Kind sammt Bonne, welche lange nicht gefunden werden konnten, weil sie aus der Toilette nicht herauskonnten. Die Zugaufwärmerin Frau Johann Fekete stürzte in Folge des Zusammenstoßes aus dem Waggon und verletzte sich tödtlich. Gleichfalls schwer verletzt wurden zwei Szegeder Kellner, die im Speisewagen gerade mit dem Abräumen der Tische beschäftigt waren. Verletzungen erlitten überdies der Temeser Grundbesitzer Baron Georg Manassy-Barco, zwei Temesvárer Frauen und eine Erzieherin; letztere fiel in Ohnmacht und konnte bis Temesvár nicht zu sich gebracht werden. Die Ursache des Unfalles konnte bisher nicht festgestellt werden. Nach der einen Version hat ein Achsenbruch stattgefunden, während es andererseits heißt, daß der Weichenwärter an dem Unglück schuld sei, welcher erst seit einigen Tagen Anstaltsdienst macht und den Wechsel früher, als dies hätte sein sollen, zurückgestellt hat. Auf dem Zuge befand sich zufällig weder Rettungs- noch ärztliches Personal; die erste Hilfe leistete der Stationschef Eugen Bauer mit Hilfe der Kondukteure. Die schwerverletzte Frau Johann Fekete und die beiden Kellner wurden mittels Separatzugs nach Szeged befördert, während die übrigen Reisenden ihren Weg in den unversehrt gebliebenen Waggons fortsetzten. Der Zug langte mit starker Verspätung in Temesvár an, woselbst die Angehörigen der Passagiere bereits mit großer Aufregung ihrer Angehörigen harrten. — Heute Früh 4 Uhr hat in der Station Nagykánizsa der Südbahn eine gegen die Lokomotive fahrende leere Maschine den aus der Richtung von Szombathely einkehrenden Personenzug 309 gestreift. In Folge dessen sind zwei Gepäck- und drei Personenwagen entgleist und ein Reisender wurde leicht verletzt. Der Zugverkehr erlitt keine wesentliche Störung. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

*** Der erste ungarländische Taubstummentag** wird am 18., 19. und 20. d. im alten Abgeordnetenhaus abgehalten. Im Rahmen der Festlichkeiten wird am 19. d. die Enthüllung des Porträts Andreas Cházár's im „Andreas Cházár“-Landes-Taubstummenheim und die Bekrönung des Grabes weiland Anton Foch's, ferner am 20. d. in Bács die Bekrönung der im dortigen staatlichen Taubstummeninstitut aufgestellten Cházár-Büste und die Enthüllung des Grabmals weiland Koloman Droß erfolgen.

*** Generalkonvent.** Der Generalkonvent des evangelischen Montandistrikts findet am 12. September und an den darauffolgenden Tagen in Budapest statt.

*** Die erste ungarische Pilotin.** Aus Wien: Neustadt telegraphiert man uns: Fräulein Lilly Stein Schneider aus Budapest, welche vorige Woche den ersten Theil der Pilotenprüfung ablegte, vollendete heute dieselbe mit schönem Erfolg. Fr. Stein Schneider, die erste Flugpilotin Oesterreich-Ungarns, wurde zu ihrem Prüfungserfolge lebhaft beglückwünscht.

*** Entbindung der Witwe John Jakob Astor's.** Wie aus Newyork gemeldet wird, wurde Frau Magdalene Astor, die Witwe des am 14. April l. J. bei dem Untergange des „Titanic“ ums Leben gekommenen Multimillionärs Colonel John Jakob Astor, von einem Knaben entbunden. — Zur Geburt des posthumen Sohnes von Astor wird uns noch telegraphirt: Der Palast der erst 22-jährigen Witwe Astor war den ganzen Tag über von Tausenden von Neugierigen, meist Frauen und Mädchen, umringt, die in laute Beifallsrufe ausbrachen, als bekannt wurde, daß die Geburt glücklich verlaufen sei. Die amerikanischen Zeitungen widmen dem Ereigniß mehr Raum, als man in Europa einem Königssohn geben würde und veröffentlichten stündlich Bulletins über das Befinden von Mutter und Kind. Der jüngste Astor erbt vorläufig 12 Millionen Mark. Astor soll noch bei Lebzeiten ein riesiges Vermögen seiner jungen Frau sichergestellt haben und diese erbt außer den 20 Millionen Mark das Palais in der 5. Avenue und ein Jahreseinkommen von 400,000 Mark.

*** Vom Gewitter überraschte Wallfahrer.** Aus Zombor telegraphiert man uns: Wallfahrer, die sich nach Lündres begaben, wurden unterwegs von einem heftigen Gewitter überrascht. Der Blitz tödtete einen der Pilger, zwei wurden schwer verletzt.

*** Todesfälle.** Aus Kolozsvár wird gemeldet: Gestern ist hier der gemessene Oberstaatsanwalt Ladislaus Gyárfás v. Leczfalva gestorben. Der Verbliebene war eine anerkannte Autorität auf juridischem Gebiete. — Aus Kasza wird berichtet: Gestern ist in Esorba der Zigeunerprimás Julius Rác gestorben. Er war einer der 36 Söhne des berühmten Zigeunerprimás Rác Pali. — Gestern ist hier der Kaufmann Ignaz Farkas im 39. Lebensjahre und im 15. Jahre seiner Ehe verstorben. Das Leichenbegängniß findet 16. d. Nachmittags 3 Uhr statt.

*** Ein Todtgesagter.** Der Szabadkaer Stadtkonzipist Dr. Rudolf Wahli, von dessen Verschwinden und Selbstmordabsichten berichtet wurde, ist — wie von dort gemeldet wird — heute Früh um 8 Uhr pünktlich in seinem Amte erschienen. Er gab an, daß er in dringlicher Privatangelegenheit nach Pécs verreisen mußte.

*** Der Held eines Sensationsprozesses.** Sonntag ist hier der einstige Gärtner Anton Eckert aus Baja im Alter von 64 Jahren verstorben. Die Leiche wurde seiner letzten Verfügung gemäß mittels Schiff nach Baja überführt und dort gestern in der Familiengruft beigelegt. Eckert hat vor 4—5 Jahren die Dessenlichkeit stark beschäftigt. Er besaß ein Hypothekenlos, das er bei einem Bajaer Geldinstitut hinterlegte. Auf dieses Los entfiel bei der Ziehung der Haupttreffer von mehr als einer Million Kronen. Das Geldinstitut, bei welchem das gezogene Los deponirt war, wollte, die Unerfahrenheit Eckert's ausnützend, ihn mit einer kleinen Summe abfertigen. Doch der von anderer Seite aufgeklärte Gärtner erstattete die Kriminalanzeige gegen das Institut, welches vom Gerichte schuldig gesprochen wurde. Im Wege eines Ausgleichs bekam Eckert 400,000 K. Er zog nach Budapest, wo er sich im ersten Bezirke ein Haus kaufte.

*** Prämirter Schuldirektor.** Der Unterrichtsminister hat dem Schuldirektor der Közsahagyker isr. Volksschule, Ferdinand Brich, als Anerkennung für seinen auf dem Gebiete der nationalen Volkserziehung bekundeten besondere Verdienste eine jährliche ins Gehalt einzurechnende Personalzulage von 200 Kronen bewilligt.

*** Selbstmord eines ungarischen Einjährigen in Wien.** Aus Wien wird gemeldet: Der in Kolozsvár geborene Einjährig-Freiwillige Gabriel Jucze hat sich gestern im hiesigen Florabade erschossen. Er hinterließ drei Briefe, von denen einer an das Regimentskommando, der zweite an seine Eltern, der dritte an seine Regimentskameraden adressirt war. Der Inhalt der Briefe ist bisher unbekannt. Jucze ist das Kind wohlhabender Eltern und studirte an der medizinischen Fakultät in Kolozsvár, an der er bereits sieben Semester absolvirt hat. Ursprünglich hat er bei dem Hoch- und Deutschmeister-Regiment Nr. 4 gedient, wurde aber dann zum 39. Infanterie-Regiment transferirt. Vor einigen Tagen wurde er zu 30-tägigem Kasernarrest verurtheilt. Wegen einer neuerlichen Unzukömmlichkeit wurde er wieder zum Rapport befohlen. Hierauf beging er einen Selbstmord.

*** Ueberfahren.** Die sechsjährige Schusterstochter Margarethe Markovics wurde vor dem Hause Sebelgasse 31 von dem Automobil Nr. 257 überfahren und auf der Stelle getödtet. — Auf der Jäzberényerstraße stieß ein elektrischer Wagen mit einem Sohnfuhr-

werk zusammen. Der Kutscher Joseph Rele erlitt eine geringfügige Verletzung.

* **Auffsehenerregende Verhaftung.** Aus Paris telegraphiert man uns: Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Bankiers Louis Princeau, der seiner Klientel große Depots unterschlagen hat. Der Verhaftete hat auf großem Fuß gelebt. Soweit bisher konstatiert werden konnte, hat er seine Klienten um mehr als eine Viertelmillion Francs betrogen.

Yes Porzellan Powder

Bestes Powder der Welt
Preis 3 und 5 Kronen.

Sport.

Budapester Sommerrennen.

Dritter Tag.

Budapest, 15. August. Zur heutigen Reunion fanden sich ungemein viel Anhänger des Galopp-Sportes ein. Es wurde ihnen schöner Sport geboten — der einzige Regref für die vielen Enttäuschungen, die man erlebte. Im Allgemeinen dominierten die Außenreiter. Die Serie der Enttäuschungen begann mit der Niederlage der hochgehaltenen Escece baba, die in Bell-mell ihre Bezwingerin fand. Im Sommer-Handicap, der von beinahe anderthalb Duzend Kennern bestrittenen Hauptnummer des Programms, konnte sich das Publikum schwer für einen Favorit entscheiden. Man schwankte zwischen Ingeborg, Perffli, St. Gilgen und Javor, die man mit ziemlich bedeutenden Beträgen wettete. Sie blieben mit Ausnahme Javor's unplatziert. Letzterer war im Finish in Front, konnte aber gegen den leichtgewichteten Togo, der nach der Distanzschleife das Kommando übernommen hatte, nicht reuffiren. Diesem Außenreiter-Siege folgte im Welter-Handicap ein Dritter und im Handicap der Zweijährigen ein Viertes. Poltronne und Hungaria, welche in diesem Rennen siegten, waren ebenso unbeachtet geblieben wie Togo und Bell-mell. Was Wunder, wenn zehn- bis zwanzigfache Totalisatorquoten an der Tagesordnung waren. Außerordentlich viel Bravour bekundete Carslake, als er den von ihm gesteuerten Opponent nach aufregendem, Gurt an Gurt geführten Kampf mit Koppantó im letzten Moment vorwarf und schön siegte. Man lohnte diese Leistung mit einer fürmischen Applausfalve. Es ist ein schwacher Trost für den vom Turf verbannten Trainer Reeves, daß er heute zu zwei Siegen und einer Platzdotierung gelangen konnte. Für Baby II war das letzte Rennen eine sichere Beute. Hier die Resultate der einzelnen Rennen:

1. Stadtwaldchen-Preis. 5000 Kronen, 1600 Meter. Nikolaus v. Szemere's Barua legény (Varga) Erstes, Schlefinger u. Komp. Duos (Janek) Zweites, C. David's Lord Darcy (Prekner) Drittes. Unplatziert: Duc, Sybille. Mit drei Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisator 10:13, Platzwetten 40:48, 76. Buchwetten: 3 auf Barua legény, 8 Duos, Lord Darcy, 12 die Uebrigen.
2. Börösspärer Preis. 5000 Kronen, 1800 Meter. Baron Gustav Springer's Bell-mell (Carslake) Erstes, R. Geiff's Escecebaba (Janek) Zweites, Fürst Jestic's Menda (Prekner) Drittes. Unplatziert: Clegi. Mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisator 10:50, Platzwetten 40:50, 44. Buchwetten: 1 1/2 auf Escecebaba, 2 1/2 Bell-mell, Menda, 6 Clegi.
3. Sommer-Handicap. 10,000 Kronen, 1600 Meter. G. Rohonczy's Togo (Ungsorg) Erstes, R. Geiff's Javor (Carslake) Zweites, R. Hornáth's Mailart (Painter) Drittes. Unplatziert Unbedacht, Verona, Fényesbogár, Bánk bán, Mihali, Dinna Forgive, Sarafate, St. Gilgen, Dummer Rekl, Ingeborg, Sunnyside, Perffli. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisator: 10:214, Platzwetten: 40:204, 238, 246. Buchwetten: 4 St. Gilgen, 6 Verona, Mihali, Dummer Rekl, Perffli, 8 Dinna Forgive, Ingeborg, 10 Togo, Javor, Sunnyside, 14 Bánk bán, Sarafate, 20 die Uebrigen.
4. Welter-Handicap. 3000 Kronen, 1800 Meter. Graf E. Batthyány's Poltronne (Baluska) Erstes, C. David's Parázs (Spiller) Zweites, R. Geiff's Esavargó (Smutny) Drittes. Unplatziert Falsetto, Tempora mutantur, Javorinka, Tiborc, Good Luck, Weinar. Mit drei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisator: 10:100, Platzwetten: 40:128, 206, 132. Buchwetten: 2 1/2 Good Luck, 3 Javo-

rinka, Tiborc, 6 Poltronne, Esavargó, Falsetto, 7 Weinar, 10 Parázs, 12 Tempora mutantur.

5. Handicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1000 Meter. Baron A. Rothschild's Hungaria (Dugan) Erstes, A. Baltazzi's Imme (Gulyás) Zweites, Baron G. Springer's Porony (Carslake) Drittes. Unplatziert: Nelson, Csárdabeli, Fajankó, Cocos, Aggar, Ammersee, Marli, Labro, Gyöngyösi, Lamour, Medina, Primula, Rétes, Separé, Sárga lilium, Kondviramur. Mit Halslänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisator 10:116, Platzwetten 40:156, 120, 116. Buchwetten: 6 Nelson, Lamour und Rétes, 7 Hungaria, Imme und Porony, 8—25 die Uebrigen.

6. Rennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 1100 Meter. Baron G. Springer's Opponent (Carslake) Erstes, C. David's Koppantó (Prekner) Zweites, A. Péchy's Lump (Ferguson) Drittes. Unplatziert: Kagyföri, Thants, Trakta, Blakulla, Mitra. Mit fünf Viertellängen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisator 10:16, Platzwetten 40:53, 66, 62. Buchwetten: 2 auf Opponent, 5 Koppantó, Lump und Trakta, 6—20 die Uebrigen.

7. Verkaufrennen der Dreijährigen. 2000 Kronen, 1100 Meter. Fürst Julius Lubomirski's Baby II. (Szilágyi) Erstes, Schlefinger u. Komp. Du (Prekner) Zweites, Ritter S. Wittke's Gellert (Anton) Drittes. Unplatziert: Kefeletz, Juczi. Mit fünf Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisator: 10:15, Platzwetten: 40:48, 62. Buchwetten: 3 auf Baby II, 4 Du, 7 die Uebrigen.

Badener Trabfahren.

Zweiter Tag.

Baden, 15. August. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Verjuhsrennen der Dreijährigen. 1200 Kronen 1820 Meter. H. Kripner's Hohenau (Cassolini) Erstes, Zeit 1 Min. 34 1/2 Sek., Lovegame (Sion) Zweites, Dont care (Capellari) Drittes. Unplatziert: Salome, Infanika, Verkes, Fingerhut, Frys, Karin, Betyár, Jenö. Totalisator: 10:26, Platzwetten: 20:64, 30. Buchwetten: 1 Hohenau, 2 1/2 Infanika, 4 Karin, Dont care, 5 Frys, 6 Verkes, 8 Fingerhut, 10 die Uebrigen.
2. Verkaufrennen. 1200 Kronen, 2400 Meter. Ritter T. Mautner's Georgina (Kiefer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 1/2 Sek., Cora (Seager) Zweites, Grille (Kiefer) Drittes. Unplatziert: Starter, Miß Lancelot, Viribus unitis, Cervantes, Held, Burus, Debutantin, Belladonna. Totalisator: 10:286, Platzwetten: 20:155, 44, 100. Buchwetten: 2 Starter, Cora, 3 Held, 5 Burus, 8 die Uebrigen.
3. Europäischer Championship. 10,000 Kronen, 1600 Meter. (Nach dem IV. Heat.) C. Barbetta's Codero (Barbetta) Erstes, Zeit: 2 Min. 8 Sek., Soprano Zweites, Custer Drittes. Unplatziert: Royal Reaper, Concurrent, Vito. Totalisator: 10:135. Buchwetten: 2 auf Soprano, 3 die Uebrigen.
4. Traberportklub-Rennen. 2340 Meter. G. Pillat's Liebe Freundin (Pillat) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 1/2 Sek., Szamóca (Albrecht) Zweites, Bogány (Franz) Drittes. Unplatziert: Gretl G., Fodor, Meltósfagos, Franzl S., Nord Gyres, Dillon, Mailüfterl, Sir Potential, Gyimes. Totalisator: 10:50, Platzwetten: 20:46, 70, 57. Buchwetten: 2 Liebe Freundin, 5 Bogány, 6 die Uebrigen.
5. Allein-Handicap. 1600 Kronen, 2453 Meter. G. Sufjanich's Memphis (Romoli) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 3/8 Sek., Gretchen (Capellari) Zweites, Eric (Wachtler) Drittes. Unplatziert: Regent, Jusfám, Gondos, Jeri, Fantazya. Totalisator: 10:134, Platzwetten: 20:55, 33, 36. Buchwetten: 2 Eric, 4 Gretchen, 5 die Uebrigen.
6. Felzdorfer Preis. 2300 Kronen, 2300 Meter. R. Weinhardt's Marie R. (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 7/8 Sek., Pipiske (Bronn) Zweites, Adonis (Barbetta) Drittes. Unplatziert: Impostor, Delmar, Philomena, Nachigall, Dunkelstein. Totalisator: 10:20, Platzwetten: 20:21, 41, 55. Buchwetten: 2 auf Marie R., 8 Pipiske, 10 die Uebrigen.
7. Weikersdorfer Preis. 1600 Kronen, 2320 Meter. Wolfer Gestüt's Jfigenia (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 3/8 Sek., Mety (Fin) Zweites, Manon (Dieffenbacher) Drittes. Unplatziert: Chat noir, Hajnal, Mädi. Totalisator: 10:18, Platzwetten: 20:27, 35. Buchwetten: 1 1/2 auf Jfigenia, 2 Mety, 6 die Uebrigen.

Athletik.

Sandes-Meeting des Arbeiter-Sportkultur-Vereins (Munkás Testező-Egyesület) auf der Millenniums-Bahn.

Resultate:

- Neuer Rekord auf 1000 Meter.
1. 100 Meterlaufen. Dndrus (MTK) Zeit 11 1/4 Sek. Erster, Szemes (Postás) Zweiter, Varga (MAC) Dritter. Szerelemhegyi (MAC) unplatziert.
 2. Kugelstoßen (Handicap) Németh (MÁV, Szolnok) 11 Meter 70 Centimeter Erster, Marosi (MÁV, Szolnok) 10 Meter 41 Centimeter Zweiter, Bilinsky (BTC) 9 Meter 90 Centimeter Dritter.
 3. Hochsprung vom Stand. Fehér (MAC) 1 Meter 30 Centimeter Erster, Mándi (BTC)

1 Meter 25 Centimeter Zweiter, Matyaföfösky (MTE) 1 Meter 25 Centimeter Dritter.

4. Juniorlaufen über eine englische Meile (Young boys). Bignázó (MAC) Zeit: 5 Min 12 3/4 Sek., Erster, Bigdorovits (FTC) Zweiter, Johann Rubács jun. (BTC) Dritter.

5. Weitsprung. (Handicap. Young boys.) Reposváry (OTE) 5 Meter 99 Centimeter Erster, Sturka (FTC) 5 Meter 92 Centimeter Zweiter, Nidofer (MTK) 5 Meter 85 Centimeter Dritter.

6. Diskuswerfen. Nyilassy (BTC) 41 Meter 70 Centimeter Erster, Jöti (BTC) 38 Meter 85 Centimeter Zweiter, Mándi (FTC) 36 Meter 10 Centimeter Dritter.

7. Ein englische Meile. (Junior.) Hälfner (MAC) 4 5/9 Min. Erster, Ríft (BTC) Zweiter, Garay (MTE) Dritter.

8. Weitsprung. (Handicap.) Kacsányi (BTC) 647 Centimeter Erster, Kövesdy (FTC) 632 Centimeter Zweiter, Hámos (Postás) 625 Centimeter Dritter.

9. 1000 Meterlaufen. Palotai (FTC) 2 34 3/5 Min. (Landesrekord) Erster, Jacinek (BEAC) Zweiter, Maros (MAC) Dritter. Nach schönem Endkampf mit acht Meter gewonnen. Der Sieger schuf mit seiner Zeit einen sehr werthvollen neuen Rekord.

10. 400 Meterlaufen. Szerelemhegyi (MAC) Zeit: 54 3/5 Sek. Erster, Ulrich (KAOE) Zweiter, Matyaföfösky (MTE) Dritter.

11. Schleuderballwerfen. Bilinsky (BTC) 48 Meter 50 Centimeter Erster, Németh (MÁV), Sopron, 45 Meter 65 Centimeter Zweiter, Biji (MTE) 36 Meter 58 Centimeter Dritter.

12. 4x100 Meter-Staffette. Erster MAC 48. 13. 4x100 Staffette (Young-Boys), Erster MTK a) (Káfos, Sajta, Grényi, Jarkas). Zeit: 48. Zweiter MTK b).

14. Eine englische Meile-Wettgehen (Young-Boys). Erster Bilat MTE, Zweiter Szarvas MTE, Dritter Nagy MTE.

15. 5x2 Englische Meile-Mannschafts-Konkurrenzlaufen. (Young-Boys). Erster MTK 25 Point, Zweiter MTE 35 Point. Individuell Erster MTE 10:40, Rekord.

16. 100 Meterlaufen. (Young-Boys-Handicap) Erster Helfer MTK 11 1/2 Sek., Zweiter Sinter Postás, Dritter Gárdos MTK.

17. 5x2 englische Meilen-Mannschafts-Konkurrenzwettgehen. Erster Bihart MTE 24 Min. 38 3/5 Sek., Zweiter Bajád MTE, Dritter Jancsly MTE.

Mannschafts-Konkurrenz. Erster MTE 15 Point, Walkover.

18. 200 Meterlaufen. (Handicap) Erster Tarján KAOE 23 1/5 Sek., Zweiter Bán MTK Dritter Hámos Postás.

Offener Sprechsaal
MOLL'S FRANZBRANNWEINSAZ
 ein als **schmerzstillende Einreibung** bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen **Gliederreissen** und Erkältungskrankheiten aller Art, 1 Flasche K. 2.—. Centrale bei Apotheker **A. MOLL**, k. u. k. Hofl., Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man **MOLL'S** Präparat.

Gépirónó,

Ki a magyar és német gyorsírásban tökéletes jártassággal bír, előkelő fővárosi pénzintézetnél felvétetik. Ajánlatok „Remington-Standard 2557“ jellegű Haasenstein és Voglerhez Budapest, Dorottya-utca 11 küldendők.

Grosse helle Werkstätte

in der Nähe der Rákóczi-ut für 2000 Kronen sofort zu vermieten. Geeignet für Lager-räume und maschinellen Betrieb.

Näheres bei **ARMIN STERNBERG & BRÜDER** k. u. k. Hof-Musikinstrumentenfabrik Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Üzlethelyiség fémportállal Rákóczi-ut 14. szám alatt kiadó.

Értesítés nyerhető a helyszínén a főállornál, vagy telefon 73-73, Szőnyi Aladárnál.

Schöne Gassenwohnung

bestehend aus 3 grossen (2 zweifensterigen und 1 einfensterigen) Gassenzimmern mit Balkon, aus 2 zweifensterigen, Hofzimmer, 1 Korridor, Badezimmer und allen Nebenräumlichkeiten, Gas- und elektrische Beleuchtung, für den 1. November 1. J. zu vermieten. Die Wohnung ist am I. Stock.

Näheres beim Hausmeister dortselbst. **VI., Vörösmartygasse 69.**

-Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Schmerz erfüllt geben wir Nachricht vom Ableben unseres innigstgeliebten Sohnes, Gotten, Bruders und des Vaters, Herrn

Farkas Ignaz

welcher im 40. Lebensjahr am 15. August nach langem schweren Leiden verschied.

Das Leichenbegängnis des theueren Verstorbenen findet Freitag, den 16. d., Nachmittags 3 Uhr, vom neuen isr. Friedhof aus statt.

Witwe Adolf Farkas als Mutter,
Milla Gels als Frau,
Farkas Ernő als Bruder,
Jurc, Sandor, Baudi, Laczi als Kinder.

Theater, Kunst und Literatur.

* Der Direktor der Volksoper Desider Márkus hat in München das Ensemble der Münchner Mozart-Festspiele für ein Gastspiel in der nächsten Charwoche engagiert. Zur Aufführung gebracht werden „Figaro“ und „Don Juan“ mit Feinhals, den Damen Bosjetti, Fay, Wolf, Walter und anderen hervorragenden Künstlern der Münchner Hofoper.

* Die kunstgeschichtlichen Sammlungen und die Moderne Bildergalerie des Ungarischen Landesmuseums für schöne Künste werden am St. Stephanstage von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet sein. Ebenso auch die historische Bildergalerie im Akademiepalais.

* Die hervorragende ungarische Klaviervirtuosin Fel. Sily Márkus gab kürzlich in Bad Kissingen mit dem Orchester des Wiener Konzertvereins ein Konzert. Die Künstlerin spielte Beethoven's Es dur-Konzert und Grieg's A moll-Konzert mit brillanter Technik und tiefer Künstlerkraft und rief das Publikum zu lebhaften Beifallstundgebungen hin.

* Dem Großmeister der ungarischen Malkunst Paul Szinnye-Merze wird eine seltene Ehre zuteil werden. Das Sárofer Komitat, zu dessen Söhnen Paul Szinnye-Merze zählt, hat durch den Bildhauer Nikolaus Ligeti eine Porträtbüste des Meisters anfertigen lassen, die am 26. d., Vormittags 11 Uhr, im Festsaal des Komitatshauses in Eszperjes enthüllt werden wird. Als Festredner wird Geheimrath Albert Berzeviczy fungieren.

Telegramme.

Poincaré in Rußland.

Moskau, 15. August. Bei dem von der französischen Kolonie zu Ehren des Ministerpräsidenten Poincaré veranstalteten Banket brachte der Gouverneur einen Toast auf den Präsidenten Fallières, auf den Ministerpräsidenten Poincaré und auf das französische Volk aus. Der französische Generalkonsul erinnerte in seinem Toast daran, daß die französisch-russische Allianz bald die silberne Hochzeit feiern werde und trank auf das Wohl Poincaré's als eines der Urheber der Allianz. Ministerpräsident Poincaré wies in der Erwiderung auf die Toaste darauf hin, daß die bevorstehende Gedenkfeier von den Franzosen wie von den Russen, die durch die gleichen Freundschaftsgefühle verknüpft seien, mit gehobenen Empfindungen werde begangen werden.

Das Jubiläum des Königs Ferdinand.

Belgrad, 15. August. König Peter sandte dem König Ferdinand anlässlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums ein Glückwunschtelogramm. Auf der bulgarischen Gesandtschaft fand ein Empfang statt, bei welchem in Vertretung der serbischen Regierung Minister des Aeußern Jovanovic erschien. Das Regierungsorgan „Samouprava“ hebt die großen Verdienste des Königs Ferdinand um das bulgarische Brudervolk hervor und bringt dem König die Glückwünsche des serbischen Volkes dar.

Tirnowo, 15. August. Die Feier anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Ferdinand verlief programmgemäß. Aus den benachbarten Städten und Dörfern war die Bevölkerung massenhaft herbeigeströmt. Dem König und der königlichen Familie wurden begeisterte Ovationen dargebracht.

Sämmliche Redner sprachen den Wunsch aus, dem König möge ein langes Leben beschieden sein, damit Bulgarien unter seiner weisen Führung auf der Bahn des Fortschrittes fortschreite und seiner Bestimmung gerecht werde.

In seiner Erwiderung sagte der König, er werde nach wie vor all sein Streben dem Wohle und der Größe Bulgariens weihen.

Muley Hafid in Frankreich.

Marseille, 15. August. Der frühere Sultan von Marokko Muley Hafid ist um 10 Uhr Vormittags hier eingetroffen und hat sich sofort aus Land begeben.

Paris, 15. August. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Muley Hafid hat am 12. August abgedankt. Bevor er Rabat verließ, richtete er an den Generalresidenten in Marokko ein Schreiben, worin er sein vollkommenes Einverständnis mit der französischen Regierung bekräftigt und Muley Jussuf als seinen Nachfolger bezeichnet. Das Dokument stellt also authentisch fest, daß seine Abdankung freiwillig erfolgt ist und daß er zur Wahl des neuen Sultans seine Zustimmung gegeben hat. Die Regierung hat hievon ihre bei den Signatarmächten der Algecirasakte beglaubigten Vertreter verständigt.

Unglücksfall beim Empfang des belgischen Königspaares.

Brüssel, 15. August. Beim Empfang des Königspaares in der Handelskammer zu Antwerpen ereignete sich, während der König eine Rede hielt, ein Unglücksfall. Ein junges Mädchen fiel durch ein Glasdach auf die erste Galerie und wurde schwer verletzt. In der Versammlung brach eine Panik aus. Der König unterbrach seine Rede, setzte sie jedoch nach wenigen Minuten wieder fort.

Suffragetten gegen Churchill.

London, 15. August. (Privat-Telegramm.) Als Churchill, der erste Lord der Admiralität, in einem Automobil durch die Drifchaft Sandwich kam, stürzten sich zwei Frauenrechtlerinnen vor seinen Wagen, der nur mit knapper Noth noch zum Stehen gebracht werden konnte. Die Suffragetten brachen hierauf in Hochrufe auf die Frauenbewegung aus. Erst als der Chauffeur den Weg gewaltsam frei gemacht hatte, konnte Churchill seine Fahrt fortsetzen.

Mordattentat auf einen amerikanischen Konsul.

Washington, 15. August. In Cartagena (Kolumbien) ist der dortige amerikanische Vizekonsul erschossen worden. Wie dem Staatsdepartement von den kolumbischen Staaten gemeldet wird, handle es sich um einen unglücklichen Zufall. Da aber schon früher Anschläge auf verschiedene amerikanische Vizekonsule verübt worden sind und angesichts der gespannten Beziehungen zwischen dem Vizekonsul und den kolumbischen Behörden zweifelt man an der Wahrheit des Berichtes.

Die Bill über den Stahltruf.

Washington, 15. August. Das Repräsentantenhaus hat die Bill über den Stahltruf mit 172 gegen 83 Stimmen entgegen dem veto Taft's angenommen. Man erwartet aber, daß der Senat die Vorlage nicht annehmen wird.

Ein gestrandeter Dampfer.

Kopenhagen, 15. August. Bei einer nächtlichen Manöverübung zwischen den Kriegsschiffen und den Forts gerieth der Küstendampfer „Peter Stram“ im Sund bei Kopenhagen auf Grund. Soweit bisher festgestellt werden konnte, hat der Dampfer keinen Schaden genommen. Zwei Kriegsschiffe sind zur Hilfe abgegangen.

London, 15. August. (Fondsbörse.) Während englische Eisenbahnen schwächer verkehrten, lagen heute amerikanische fester. Im Allgemeinen war die Haltung später ruhig. Diamantaktien wurden lebhaft und zu höheren Kursen umgesetzt. Goldminen waren ruhig. Schlusstendenz ruhig.

London, 15. August. (Schluß.) Englische Consols 75 1/4, 4prozentige Rupien 64 1/4, japanische Rente 87 3/4, Spanier 92.—, 4prozentige ungarische Goldrente 90 1/2, Canada Pacific 289 1/4, Plazbistkont 3 1/2, Südbahn 4, Italiensche Rente 96, Silber 28 3/4, Wiener Wechselkurs 24 1/2, Chartered 1.45, East Rand 2.84, Randfontein 1.40, Randmines 6.50, De Beers 20 1/2. — Ruhig.

Newyork, 15. August. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) Die Börse wies heute einen sehr unregelmäßigen Verlauf auf. Jeder Besserung folgte

unter Realisationen bald wieder eine Abschwächung. Zum Schluß wies der weitaus größte Theil der Kurve eine Abschwächung auf, die vereinzelt mehr als 1 Prozent ausmachten. Durch Festigkeit zeichneten sich nur Canada Pacific-Aktien aus, im Zusammenhang mit der angeblich bevorstehenden Kapitalserhöhung. Die Börse schloß ruhig. Aktienumsatz 491,000 Stück.

Newyork, 15. August. (Fondsbörse Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 27 3/8 (27 3/8), Taggeld 3 3/4 (3 3/4), Wechsel auf London (60 Tage) 484.50 (484.50), Cable Transfers 487.40 (487.40), Wechsel auf Paris (sechzig Tage) 518 3/4 (518 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 62 3/4 (61 3/4), Northern Pacific 3 3/4 bond 69 (69), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 109 7/8 (110 1/4), Baltimore & Ohio Com. 108 3/4 (109 1/4), Canada Pacific 284 1/2 (280 3/4), Chesapeake and Ohio 82 1/2 (83), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 107 1/2 (108 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 22 (23 3/4), Erie Common Shares 38 (36 1/2), Illinois Central 131 1/2 (131 1/2), Louisville & Nashville 167 1/2 (169 3/8), Missouri Kansas and Texas Common 29 1/2 (29 3/8), Missouri Pacific 38 1/2 (39 1/2), Newyork Central Railway 117 1/4 (118 1/4), Newyork Ontario and Western 33 3/8 (33 3/8), Norfolk and Western Common Shares 118 3/8 (118 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 124 1/2 (124 5/8), Philadelphia and Reading Com. 171 1/2 (172 3/8), Rock Island Company 26 5/8 (27 1/8), Southern Pacific 113 1/2 (113 3/8), Southern Railway Com. 30 3/8 (30 1/2), Union Pacific 173 3/8 (174 1/4), Wabash Preference 14 1/2 (14 3/4), Amalgamated Copper Com. 84 1/2 (85 3/8), American Sugar Ref. Com. 128 1/2 (128 3/8), Anaconda Mining Comp. 43 (43 3/8), Unit. States Steel Corp. 73 1/2 (74), United States Steel Pref. 113 3/8 (113 3/8). Aktienumsatz 491,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

	15. August		14. August		
	Cents	Cents	Cents	Cents	Differenz
Weizen 1000	108.25	108.—	108.—	108.—	+ 0.25
„ September	101.50	101.13	101.13	101.13	+ 0.37
„ Dezember	100.50	100.25	100.25	100.25	+ 0.25
„ Mai	—	—	—	—	—
Mais September	—	—	—	—	—
„ Dezember	—	—	—	—	—
„ Mai	—	—	—	—	—
Chicago, 15. August.					
Weizen September	93.38	93.—	93.—	93.—	+ 0.38
„ Dezember	92.75	92.25	92.25	92.25	+ 0.50
„ Mai	96.63	96.25	96.25	96.25	+ 0.38
Mais September	69.63	70.38	70.38	70.38	- 0.75
„ Dezember	54.25	54.—	54.—	54.—	+ 0.25
„ Mai	—	—	—	—	—

Newyork, 15. August. Schmalz Western Steam 11.15; Schmalz Rohe & Brothens 31.15.

Chicago, 15. August. Schmalz per September 11.20, Schmalz per Oktober 11.35; Speck Short Clear 10.95, Schweinefleisch per September 18.05.

Newyork, 15. August. Petroleum Stand white in Newyork 8.35; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.35; Petroleum Raffined in Cases 10.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 160.

Newyork, 15. August. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 12.—, Baumwolle per August 11.39, Baumwolle per Oktober 11.56, Baumwolle in New-Orleans loco 11 7/8.

Newyork, 15. August. Zinn 45.50 bis 46.—, Kupfer 17.— bis 17.50.

Newyork, 15. August. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14.—, Kaffee per August 12.40, Kaffee per Oktober 12.49; Mehl Spring Wheat Clear 4.23; Zucker fair Refining Muscovado 4.20; Zucker Raffinade Nr. 1 5.—.

Newyork, 15. August. Weizen. Tendenz: Stetig. Rother Winterweizen loco 108 1/4 Cents (= R. 10.04); Weizen per August 101 1/2 Cents (= R. 9.38), Weizen per September 100 1/2 Cents (= R. 9.29), Weizen per Dezember — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 3 P. (= R. 1.08). Mais. Tendenz: Stetig. Mais per September — Cents (= R. —); Mais per Dezember — Cents (= R. —).

Chicago, 15. August. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Stetig. Weizen per August 93 3/8 Cents (= R. 8.60), Weizen per September 92 3/4 Cents (= R. 8.51), Weizen per Dezember 96 3/8 Cents (= R. 8.92). — Mais. Tendenz: Stetig. Mais per August 69 3/8 Cents (= R. 6.89), Mais per September 54 1/4 Cents (= R. 5.36).

Glasgow, 15. August. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 61 Sh. — P., per drei Monate 61 Sh. 12 P. — Tendenz: Flau.

Sägeschärf-Scheiben-

Grösste Schloßkraft, geringste Abnutzung.

SCHLEIFMASCHINEN.

Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke,

Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86.

Telephon 114-71.



KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuliehen im Musterklaviersalon Keresztély Budapest, Váci-körút 21.

Der Kapitalist.

Budapest, 15. August.

(Budapester Effektenbörse.) Des Feiertags halber war die Börse heute geschlossen. Im Privatverkehr kamen in Ung. Allg. Kohlenbergbauaktien einzelne Schlüsse vor, welche von 1117 bis 1118 gehandelt wurden.

(Vom Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Tägliches Geld notierte heute zunächst 4 1/2 Prozent, später 4 Prozent. Der Privatdiskont strebt weiter nach oben, hielt sich aber schließlich auf 4 Prozent. Ultimo-Geld wird auf 4 1/2 Prozent bis 4 3/4 Prozent geschätzt. London meldet 3 1/2 Prozent Privatdiskont, 2 Prozent tägliches Geld.

(Die Theißregulierung.) Auf Anordnung des Ackerbauministers Grafen Béla Serényi wurden jüngst im Ministerium die Verhandlungen über die Theißregulierung in Angriff genommen. Bekanntlich hat das Parlament zu diesem Zwecke 190 Millionen Kronen bewilligt. Wie verlautet, sollen zunächst die südlichen Theile der Theiß reguliert und gleichzeitig der Winterhafen in Szeged erbaut werden.

(Konkurs.) Gegen Béla Stodinger, Kaufmann in Lóvri. Konkurskommissär Gerichtsrath Eugen Michelbach, Masseverwalter Dr. Emerich Reitter, Stellvertreter Dr. Marko Joannovic. Anmeldestermin 30. September, Liquidationsverhandlung 7. Oktober. (Magylikindner Gerichtshof.) Aus Wien telegraphirt man uns: Die Handschuhfabrik B. Blühdorn in Freiwaldau ist in Konkurs. Die Passiven betragen 400,000 K. Die Firma wurde kürzlich insolvent.

(Konkursaufhebung.) Des Jzso Almáji in Kecskemét.

(Bankausweis.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 29,815,000 (+ 1,661,000), Banknotenlauf 29,513,000 (- 475,000), Bankvorrath 40,878,000 (+ 1,186,000), Portefeuille 34,142,000 (+ 528,000), Guthaben der Privaten 643,263,000 (+ 2,412,000), Guthaben des Staatsjahres 16,552,000 (- 264,000), Banknotenreserve 28,500,000 (+ 1,698,000).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Felix Thomann, Kaufmann in Palánka; Bernat Weinberger, Kaufmann in Petrozsfény; Karl Varga, Kaufmann in Kunhegyes; Antonio fu Antonio Marzari, Kaufmann in Buje; Joseph Gregorin, Kaufmann in Laibach; Joseph Grünfeld, Kaufmann in Tisaujlat; Moriz Spitzkopf, nichtprotokollierter Kaufmann in Mährisch-Schönberg; Adolf Honenwald, Kaufmann in Lengyelóti; Frau Mathugán, geb. Johanna Glonek, Handelsfrau in Arab; Karl Heimler, Kaufmann in Gzellbömök; Alexander Petó, Kaufmann in Budapest, VIII., Horánkygasse Nr. 10; Nachman Dattelbaum, Kaufmann in Czorkow; Gyuro Kladarin, Kaufmann in Agram; Ivan Sack, Kaufmann in Orivac; Richard Schwarz, Eisenhändler in Agram; Auguste Serkin, Handelsfrau in Eger; Hauer u. Friedmann, protokollierte Herrenmodewarenhandlung in Budapest, Königsgasse 26; Ludwig Redi, Kaufmann in Nyirbátor; Joseph Sabotic, Kaufmann in Rom; Mathilde Brunner, nichtprotokollierte Gemischtwaarenhändlerin in Billach-Bind; Franz Pilz, Kaufmann in Brüx.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 15. August. (Börse.) Im Hinblick auf den günstigen Eindruck des Berichtes des „Iron Age“ traten die Geldsorgen in den Hintergrund und die Börse trug im Allgemeinen ein freundliches Aussehen. Im Vordergrund des Interesses standen oberösterreichische Gütenwerthe, vor Allem die Antheile der Laurahütte auf Dividendergerüchte. Auch Harpener wurden weiterhin gefragt. Von Verkehrswerten gewannen die Aktien der Schantungbahn durch kräftige Meinungskäufe, Canada Pacific-Shares von der Erwartung der Durchführung einer Kapitalserhöhung. Zur Schwäche neigten die Mehrzahl der Banken und die dreiperzentige Reichsanleihe, diese auf die Geldversteifung. Elektrizitätsaktien und Schiffahrtswerte lagen ungleichmäßig. Im Uebrigen war der Verkehr belanglos, doch vermochten Montanwerte ihre Festigkeit zu bewahren, wenn auch Laurahütten später abböckelten. In Folge von Realisationen war der Schluß schwächer, doch bot an der

Nachbörse der hohe Kanadafurs eine gute Stütze. Die Industriewerte des Kassenmarktes lagen ziemlich fest. Tägliches Geld 4 1/2 bis 4 Prozent, Privatdiskont 4 Prozent.

Berlin, 15. August. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4 1/2-prozentige Silberrente —, 4-prozentige österreichische Goldrente 96.25, 4-prozentige ungarische Goldrente 90.50, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 87.10, Südbahn 19.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.25, russ. Banknoten 216.40, Wiener Wechselkurs 848.75, vierprozentige neue russische Anleihe 93., italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 187.40, Allg. Elektr. Edison 258.50, Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 200.50, Harpener 198., Laurahütte 178., unifizirte Türken 91.50. — Schwankend.

Berlin, 15. August. (Nachbörse.) Österreichische Kreditaktien —, Südbahn 19.40, Österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.25. — Ruhig.

Frankfurt, 15. August. (Abendverkehr.) Österreichische Kreditaktien 205., österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.75, Südbahn 19.60, Deutsche Bank —, Diskonto Kommandit 187.40, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 201.25, Harpener 199.60, Sibiria —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 15. August. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 90.40, österreichische Kreditaktien 205., 1860er Lohe 155., Österreichisch-ungarische Staatsbahn 152., Südbahn 19.40, italienische Rente —, 4-prozentige österreichische Goldrente 96.40, österreichische Kronenrente 90.50. — Ruhig.

„Altvater“

Gessler

Budapest

Berlin, 15. August. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Vieserungsqualität 755 Gramm pro Liter, per September M. 206.50 (= R. 12.17), per Dezember M. 207. (= R. 12.20), Roggen per Tonne, Vieserungsqualität 712 Gramm pro Liter, per September M. 170.50 (= R. 10.04), per Dezember M. 167.25 (= R. 10.03); Hafer per Tonne, per September M. 169.25 (= R. 9.98), per Dezember M. 168.75 (= R. 9.94); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per September M. — (= R. —), per Dezember M. — (= R. —). — Mais ruhig, Uebrigtes fest.

Breslau, 15. August. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.30 (= R. 11.96), gelber Weizen loco M. 20.20 (= R. 11.90), Roggen loco M. 16.60 (= Kronen 9.78), Hafer loco M. 19. (= R. 11.19), Weizen loco M. 28.50 (= R. 16.79), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80) vista.

Hamburg, 15. August. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 224. — bis M. — (= R. 13.20 bis R. —), Roggen, Mecklenburger M. 180. — bis M. — (= R. 10.60 bis R. —), russischer M. 125. — bis M. — (= R. 7.37 bis R. —). — Alles ruhig.

London, 15. August. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig. — Mais schwimmend: fester. —

Gerste schwimmend: Verkäufer fordern 1 1/2 bis 3 P. mehr. — Hafer schwimmend: fest. — Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 15. August. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Oktober Sh. 7 P. 5, per Dezember Sh. 7 P. 3 1/4. Mais (unter amerikanischer) ruhig, per September Sh. — P. —, per Oktober Sh. — P. —.



Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen

„Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“, Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 24.

Rübsöl und Spiritus.

Berlin, 15. August. Rübsöl per Meterzentner per Oktober M. 67.60 (= R. 39.82), per Dezember M. 68.10 (= R. 40.11). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Liter prozent ach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista. Del ruhig. — Wetter: Aufklärend.

Köln, 15. August. Rübsöl, loco (mit Faß) Markt 73. — (= R. 43. —).

Hamburg, 15. August. Rübsöl, loco M. 69. — (= R. 40.64), Spiritus per August M. 23. — (= R. 13.55), per August-September M. 23. — (= R. 13.55), per September-Oktober M. 23. — (= R. 13.55). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del ruhig, Spirit willig. — Wetter: Bedeckt.

Zucker und Kaffee.

Magdeburg, 15. August. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig ruhig, M. — bis —, 75gradig M. — bis —, Gemahlene Raffinade mit Faß geschäftslos, M. — bis M. —. Gemahlene Melis Prima M. — bis M. —. — Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: Ruhig, per August M. 11.30, per September M. 11.27, per Oktober M. 10.07, per Oktober-Dezember M. 10.02, per Januar-März M. 10.13, per Mai M. —.

Hamburg, 15. August. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Stetig. — Per August M. 11.40, per September Markt 11.40, per Oktober M. 10.07, per November M. 9.97, per Dezember M. 10.02, per Januar 10.12, per Februar M. 10.17, per März M. 10.20, per April M. 10.22, per Mai M. 10.32, per Juni M. 10.37, per Juli 10.42. — Wetter: Regen.

Hamburg, 15. August. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 62.50, per Dezember M. 62.50, per März M. 62.50, per Mai M. 62.50. Tendenz: Stetig.

London, 15. August. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 11, Javazucker Sh. 12 P. 4 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer — Sh. — P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 22 P. 3. — Tendenz: Stetig.

Petroleum.

Antwerpen, 15. August. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und verärglichsten Krankheiten, Syphilis, Gonorrhoe, Hämorrhoiden, Blasenentzündung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Gebühr 600 in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

KASSEN.

Offizelle Kassen und Kassetten mittels Feuer- u. einbruchsicher um 20 Prozent billiger als Budapest und Wien, daher jeder Geld erspart durch direkten Kauf bei uns. Preisliste gratis u. franco. Zinsenheim D., Kassenfabrik. Preßburg und Wien

Korrespondent oder Korrespondent wird zu halbigen Eintritt von einem technischen Geschäft gesucht. Verlangt wird flinke Ma. Schreiftschrift, deutsche, ungarische Stenographie. Gewählte Salbfontänen bevorzugt. Offerte unter „1913“ an die Exp. erbeten. 20101

7 Lázár-utca 7 7 (Nächst der Basilika)

Die modernen MÖBEL Salons NAGYIMRE wurden eröffnet.

Herrschaftsmöbel, Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrensimmereinrichtungen, komplette amerikanische Büreaueinrichtungen. Grosse Auswahl in Teppichen, Lustern. Illustirter Preiskatalog gratis. Album eine Krone.

7 Separate Kredittheilung für kreditfähige Personen. 7

Die diebessichere Alarm-Ladenkasse

ist der gefürchtete Schrecken aller Einbrecher, Laden-, Haus- und Gelegenheitsdiebe.

Schliessen von selbst. Fangen jeden Dieb.

Jeder Kaufmann kann beruhigt sein Geschäft verlassen, denn die Kasse verräth jeden Dieb unfehlbar, ohne dass er zum Gelde gelangen kann.

Illustrierten Preiscurant sendet:

Berger Ernő, Budapest, Sajó-utca 2, II. 20.

Allerlei.

(Morgan's Heimkehr.) Der „Frankf. Ztg.“ wird aus New York vom 26. Juli geschrieben: Heute war das Ereignis zu verzeichnen, das in New York Mittsommer anzeigt: Herr Morgan kehrte von Europa zurück. Zwanzig oder mehr Berichterstatter lauerten dem Finanzgiganten auf und sie erhielten die übliche Information: es gehe ihm gut, er habe eine gute Reise gehabt und er freue sich, wieder in der Heimath zu sein. Mehr hat auch der ansehnlichste Zeitungsmann noch nicht aus dem Trust-Kaiser herausbringen können. Böse wurde er diesmal, als ein Reporterlein wissen wollte, welche Marinepläne der deutsche Kaiser habe. Als dann ein anderer fragte, ob er zurückgekommen sei, weil es ja doch keine Kunstwerke, die nicht schon in seinem Besitze seien, in Europa mehr gäbe, lächelte er wieder. Ein besonders geschickter Berichterstatter meinte: „Herr Morgan, wenn ich ein gutes Interview mitbringe, erhalte ich eine Salairerhöhung.“ Da war die Antwort: „Sagen Sie mir, wieviel mehr Sie bekommen werden, dann werde ich Ihnen einen Check über den Betrag schreiben.“ Nachher hat der Zeitungsmann seinen Kollegen anvertraut, er habe bisher den Check noch nicht gesehen.

(Die Stadt der Telephone.) Aus Stockholm wird der „Frkf. Ztg.“ berichtet: Nach den letzten Veröffentlichungen der hiesigen Telegraphengesellschaften waren am 1. Juli in der schwedischen Hauptstadt nicht weniger als 76,848 Telephoneapparate in Gebrauch, das bedeutet, daß auf vier Einwohner der Stadt ein Apparat entfällt. (In New York entfallen auf 17, in London 20, in Berlin auf 21 und in Paris auf 36 Einwohner ein Telephone, dagegen in Christiania eins auf 5 und in Kopenhagen auf 8 Einwohner.) Der Grund für die Ausbrei-

tung des Telephons in den skandinavischen Städten ist, daß hier private Telegraphengesellschaften in starker Konkurrenz mit dem Staatstelephon stehen. So hat die (nichtstaatliche) „Allgemeine Telegraphengesellschaft“ in Stockholm drei Gruppen des Jahresabonnements mit 22, 40 und 65 Mark. Mit dem letzteren kann das gesammte Telephonnetz, das die Umgebung mit einem Radius von 70 Kilometern beherrscht, benützt werden. Die Gesellschaft stellt sämtliche Apparate kostenfrei für den Abonnenten auf. Ihre letzte Neuerung sind besondere Telephone für die Marktfrauen; die Apparate sind überaus praktisch und können über Nacht in einem Behälter verschlossen werden.

(Wanderbilt's Kravattennadel.) Der amerikanische Millionär Vanderbilt junior langweilte sich in den Spielfällen von Ostende, als er plötzlich die Entdeckung machte, daß seine Kravattennadel, eine Perle im Werthe von 40,000 Francs, verschwunden war. In übler Laune schilderte er sein Mißgeschick einem mit der Ueberwachung des Kasinos betrauten Geheimpolitisten; die Nadel, sagte er, sei ihm ein theures Andenken gewesen, und er würde dem, der sie ihm wiederbrächte, gern eine hohe Belohnung geben. . . . Zehn Minuten später erschien der Geheimpolitist mit einem vornehm gekleideten Herrn, der den Amerikaner um eine Unterredung unter vier Augen bat. Vanderbilt folgte dem Fremden in den Garten, und der Gentleman nahm hinter einer Tapuzwand aus der Innentasche seines Smokingss wohl ein Duzend Kravattennadeln, die er in aller Ruhe dem Millionär vorlegte, indem er sagte: „Entschuldigen Sie, mein Herr, ich erinnere mich nicht mehr ganz genau. . . . Hier sind meine Nadeln von heute Abends. Wenn Sie die Güte haben wollten, sich Ihre herauszusuchen?“ Vanderbilt sah den Diebstahl voll aufrichtiger Bewunderung an und hatte eine Minute später seine Perle wieder. . . .

(Roosevelt's rhetorische Frage.) Es gibt für einen Volksredner nichts Schlimmeres, als wenn böswillige Hörer dem entflammten Rhetor die kunstvoll aufgebaute Pointe zerflören. Das wissen auch Roosevelt's Gegner und sie bereiten dem guten Teddy bittere Stunden des Jorns. Bei den Reden, die Roosevelt an die Wähler hielt, erzielte er immer eine besondere Glanzwirkung mit einer emphatisch aufgeworfenen Frage: „Und warum war der spanische Krieg kein großer Krieg?“ Kunstpause, und dann mit aller Kraft: „Weil wir sie mit einem einzigen Faustschlag niederschlugen!“ Das gab immer stürmischen Beifall. Aber damit ist's nun aus. Als er in Colorado wiederum die berühmte Frage in die Welt schickte, ertönte plötzlich aus dem Auditorium mit Stentorstimme und mit komischem Pathos die Antwort: „Weil wir sie mit einem einzigen Faustschlag niederschlugen!“ Teddy erblich und stotterte, und hätte sein Sekretär ihn nicht beruhigt: er hätte das Zeichen zur Abfahrt sofort gegeben.

(Das „Höselchen“ — die neue Suffragettenmode.) Fräulein Louise Capetillo, eine junge amerikanische Schriftstellerin, die einer der ersten Familien Portoricos entstammt, macht augenblicklich in New York, wo sie bei den Frauenrechtlerinnen eine große Rolle spielt, eifrige Propaganda für ihr „Höselchen“, das fortan die ureigene Tracht der Suffragetten bilden, ja, das geradezu das „Symbol der Emanzipation“ werden soll. In ihrer Hofentracht erschien sie kürzlich in der New Yorker Fifth Avenue, einer der verkehrsreichsten und Hauptstraßen der Riesenstadt, und spazierte an der Spitze einer kleinen Schaar von Anhängerinnen, die gleichfalls „Höselchen“ zur Schau trugen, auf und ab. Die Polizei zwang jedoch sämtliche Damen, lange Röcke anzuziehen, da „die Symbole der Emanzipation Verkehrsstöckungen verursachen“.

48]

Gonderbare Leute.

Ein Novellencyklus von **Baldwin Grollier.**

— Ach, das englische, wenn ich bitten darf, immer das englische, nur das englische. Ich habe eine ganz besondere Schwäche für das englische, ach nur das englische!

Miß Minnie mußte lachen und die beiden alten Damen lachten fröhlich mit. Es ist doch so hübsch, wenn ein geistlicher Herr wohl aufgeräumt ist.

Wolfgang aß also vergnügt von den englischen Cakes und Niemand achtete darauf, als die Wanduhr in feinen Tönen die Mitternachtsstunde anzeigte. Wolfgang allein hatte es bemerkt, aber er hütete sich wohl, eine Bemerkung darüber zu verlieren. Er thürmte vielmehr ein Häuflein echten Huntley and Palmers vor sich auf und knusperte ein Stück nach dem andern fein säuberlich weg. Nun hatte er ja den so sehr ersehnten Nullitätsgrund für das gesürchtete Messelessen!

Eine Viertelstunde nach Mitternacht blickte er ostentativ auf die Uhr und that dann plötzlich sehr erschrocken. Mit kummervoller Miene wandte er sich an die beiden Schwestern.

— Ich habe soeben gesündigt, meine Damen, wenn es mir vielleicht auch nicht so hoch angerechnet werden wird, daß mir in Ihrer angenehmen Gesellschaft die Zeit so rasch verstrichen ist. Von Ihnen war es aber auch nicht recht, mich meiner heiligsten Pflichten vergessen zu lassen. Ich habe nach Mitternacht noch in meiner sträflichen Zerstreutheit Nahrung zu mir genommen, und dadurch bin ich disqualifiziert, am Morgen eine heilige Messe zu lesen. Der Priester, der den heiligen Leib des Herrn in sich aufnehmen soll, darf sich nicht erst durch die Aufnahme irdischer Nahrung entweihen. In vollkommener Nüchternheit hat er vor den Altar hinzutreten.

Die beiden Schwestern waren recht betrübt, daß sie daran nicht gedacht hätten und erbateten sich die Verzeihung ihres Gastes wegen ihrer Unterlassungssünde.

Nun war es aber auch Schlafenszeit geworden. Die gesammte Dienerschaft des Schlosses, an so langes Nachwachen ganz und gar nicht gewohnt, war schon längst zur Ruhe gegangen und darum wurde Miß Minnie gebeten, vor dem Schlafengehen noch alle Lampen sorglich abzudrehen. Man drückte sich die Hände.

— Gute Nacht!

— Gute Nacht!

— Please, Miss Minnie, be so kind to show to Reverend Father Romuald his room. Good night, dear!

— I'll do so, miss, good night!

Miß Minnie war so freundlich, wie ihr Geheiß ward, Wolfgang das Gastzimmer anzuweisen,

es lag ja gleich neben dem ihrigen. Sie zündete eine Kerze an und leuchtete dem Gaste auf den Korridor hinaus. Auf dem Korridor erlosch aber die Kerze plötzlich in Folge eines Luftzuges. Natürlich in Folge eines Luftzuges! Denn in ruhiger Luft und ganz ohne Grund geht doch eine Kerze nicht aus. Wolfgang fand sich aber schließlich doch zurecht. Denn wenn auch die Bauart der österreichischen Schlösser doch wesentlich abweicht von der der Hotels von Venedig oder von St. Petersburg, so kann sie doch auch nicht gerade unpraktisch genannt werden. —

V.

Ein gleißnerischer Sonnenstrahl weckte am nächsten Morgen Wolfgang aus seinem gesunden Schlafe. Er hatte tief und traumlos geschlafen auf die Strapagen der Jagd des vorigen Tages, auf die Fahrt im Schlitten durch die schneeige Landschaft mit der dunklen Luft und auf die vielen psychischen Aufregungen, denen er unterworfen gewesen war. So ein Dezemberstrahl ist immer gleißnerisch; er thut immer, als wäre er Gott weiß wie hell und glänzend und kräftig, und es ist doch Alles Schwindel — nichts dahinter; 's ist ein schwindstüchtiger Geselle, der reine Schwächling. Er steht spät auf und geht zeitlich zur Ruh, und selbst das bischen Tagesarbeit wird ihm gewöhnlich zu viel und zu anstrengend. Dann hüllt er sich müd und schläfrig in seine Wolfenfederbetten und schläft auch bei Tag gemächlich weiter.

Wolfgang schloß nach dem renommirenden Dezemberstrahl, daß er sich verschlafen haben müsse. Dem war in der That so; er konnte nichts dafür. Das rechtzeitige Aufstehen aus freien Stücken war nie seine Sache gewesen. Sein Offiziersbursche, mit dem er ein ganzes komplizirtes System der Aufweckungsmethode vereinbart hatte, denn ein einmaliges gewöhnliches Aufwecken hatte bei ihm niemals versagen, hatte auch dafür zu sorgen, daß er nicht etwa einmal durch zu spätes Aufstehen im Dienste verfaume.

Es war nun zehn Uhr vorbei, und Wolfgang lag noch immer im Bette, von schweren Sorgen beunruhigt. Die Messe hatte er sich zwar glücklich vom Halbe geschafft, aber die Beichte machte ihm noch immer Sorge. Für die heilige Messe mußte der Priester ganz nüchternen Magens sein, das wußte er, ob aber auch für die Beichte? Darüber wußte er nicht Bescheid, und fragen oder sonst sich eine Blöße geben vor zwei so fätseltesten Beichtkindern konnte er doch auch nicht. Er kam zu keiner Klarheit in dieser verwickelten Frage, aber Eines stand bei ihm fest, und mit diesem Entschluß sprang er aus dem Bette: er wird den beiden alten Betschwestern die Beichte nicht abhören!

Als er im Speisezimmer erschien, warteten die beiden Baronessen auf ihn mit einem opulenten Frühstück. Sie wußten, daß die geistlichen Herren den

Freuden der Tafel gemeinlich nicht abhold seien; sie wollten sich nicht spotten lassen und glaubten außerdem ein frommes, gottgefälliges Werk zu thun, wenn sie Alles aufboten, daß ein geistlicher Herr es sich bei ihnen wohl geschehen lasse.

Auf ihre theilnehmenden Fragen, wie es ihm in der Nacht unter ihrem schlechten Dache behagt habe, konnte er aus ehrlicher Ueberzeugung heraus die befriedigendste und erfreulichste Auskunft ertheilen.

— Sie werden uns gewiß fragen, begann Baronin Fintzchi, warum wir so verstört aussehen?

Wolfgang erschrak einigermaßen bei dieser Anrede. Ihm war wirklich nichts aufgefallen und ganz gewiß hätte er sich gehütet, deshalb eine Frage zu stellen. Nun war er doch gezwungen dazu.

— Ach, in der That! Was ist denn geschehen? fragte er etwas unsicher im Tone.

— Wir haben heute schon eine ganze Familien-tragödie durchzumachen gehabt, nahm nun Baronin Fintzchi das Wort.

— Ah?

— Ja wohl, setzte wieder Baronin Fintzchi fort. In aller Gottesfröhe war unser Neffe schon da, er heißt Dietrich von Bern —

— Wie heißt er? fragte Wolfgang, die Ohren spitzend.

— Dietrich von Bern. Ein hübscher Name, nicht wahr? So historisch! Also — Sie erinnern sich ja der Geschichte, die wir Ihnen gestern Abend erzählt haben, Hochwürden? Nicht? Ach, von der jungen Dame, die er hätte heirathen sollen, und deren ganzes Vermögen der Bankier Steinmann, der Jude und Freimaurer, veruntreut hat.

— Ja wohl, nun erinnere ich mich. Nun?

— Nun — unser Neffe kommt nun im Sturm daher gefahren und kaprizirt sich darauf, daß er die junge Dame nun erst recht und nun gerade heirathen wolle. Ist das nicht verrückt, Hochwürden?

— hm!

— Wir haben ihm natürlich kategorisch und unbeugsam erklärt, daß wir dazu unsere Einwilligung niemals geben werden. Wenn wir einmal nicht wollen, so wollen wir nicht, und ohne uns ist er arm wie eine Kirchenmaus. Nichts und nichts gibt nichts. Er soll sehen, wie er allein mit ihr fertig wird, wenn er schon seinen harten Schädel aufsetzt. Wie wir ihm so rund heraus unsere Meinung gesagt haben, macht er uns einen fürchterlichen Skandal, droht uns, daß er nichts mehr wissen wolle von uns, als wenn er uns enterben könnte, schimpft über unsere fromme, christliche Gesinnung, rennt davon, schlägt die Thüre zu, setzt sich auf und fährt im Zorn nach Wien zurück. Wolfgang athmete auf. Dietrich war also wenigstens nicht mehr im Schlosse. Wer weiß, was es für eine Szene gegeben hätte, wenn er ihn hier gesehen und erkannt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 16. August 1912.

Neues Pester Journal.

Seite 11

Budapesti Színház.

Kristóf, te csalsz.
Enekesbohózat négy felvonásban. Irta Lauf Károly.
Zathuretzky Anna, neje
Eva, leánya
Dr. Kovács Ceiz Muki
Zokogó Fifi
Kövecz Tódor
Sarolta, neje
Emma, leánya
Csendes Richárd Szabolcs
Kézde fél 8 óraker.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31.
Telephon 110-22.

Heute, Abends 8 Uhr, allererstklassige Theater- und Variétévorstellung. Das unerreichtbare August-Programm. Die Familie Klein am Bicycle. Die Lieblinge Budapests. Smaragda. Gügü. Lydia und Amelys. Bros Redam. The 7 Bathing Belles. Der Onkel aus Mexiko. Die Erfindung Tihamer's. Hermine Solti, Ilona Szász, Eugen Virágh mit neuem Repertoire und die übrigen erstklassigen Attraktionen. Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret.

Nationaltheater, Kön. ung. Oper, Volksoper, Lustspieltheater, Königs-Theater u. Ungarisches Theater halten Ferien.

Repertoire des Königtheaters. Samstag, 17. August, „Csókoszanatorium“. Sonntag, 18. August, Nachm. „János vitéz“, Abends „Leányvásár“
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 17. August, „A frankfurtiak“. Sonntag, 18. August, Nachm. „A kis lord“, Abends „Sárga liliom“
Repertoire des Budapest Theaters. Samstag, 17. August, „Az asszonyfaló“. Sonntag, 18. August, Nachm. „Az asszonyfaló“, Abends „Kristóf, te csalsz.“
Repertoire des hauptstädtischen Sommer-Theaters. Samstag, 17. August, „A kis barátó“. Sonntag, 18. August, Nachm. „Abraham a menyorszában“, Abends „A kis barátó“.

Fővárosi nyári színház.

Először
A kis barátó.
Operette három felvonásban. Zénjét szerz. Strauss Oszkár.
Gróf Artois Henry Tábori
Fernand, fia Bálint
Barasson Kövessy
Claire, felesége Mihályfi
Claire, leánya Pintér
Douv'el Louison Haller
Virágáros ény Kovács
Saturin Ocskay
Dr. Lauffleur Cseh
Mouchon Virágh
De Polichard Halmay
De Polichardné Kövessy
Kézde fél 8 óraker.

OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám.
Vornehmstes Etablissement für kinematografische Vorstellungen
Die olympischen Spiele in Stockholm.
Einzig autorisierte Aufnahme.
Die Höhle des Todes.
Grosses Drama in 2 Akten aus dem Leben der Brahmanen.
Ferner gelangen mehrere original Lustspiele und prachtvolle Naturaufnahmen zur Vorführung. Fortsetzungsweise Vorstellungen von 6 Uhr bis nach Mitternacht.

Sommer-Etablissement FOLIES CAPRICE

Arenastr. 54. * Telefon 14-22.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute
Ein weisser Rabe
Kriminalposse von Satyr. Regie: A. Rott und
„A titkos masina“
Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Sommer-Etablissements v. 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“. Nach der Vorstellung Omnibus- u. elektrischer Verkehr nach allen Richtungen.

ROYAL-ORFEUM

Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
Jeden Abend 8 Uhr das unerreichtbare August-Programm. Die Familie Klein am Bicycle. Die Lieblinge Budapests. Smaragda. Gügü. Lydia u. Amelys. Bros Redam. The 7 Bathing Belles. Der Onkel aus Mexiko. Die Erfindung Tihamer's. Hermine Solti, Ilona Szász, Eugen Virágh mit neuem Repertoire und die übrigen erstklassigen Attraktionen. Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret.

Royal Cabaret

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
Heute und jede Nacht Punkt 12 Uhr grosse internationale Cabaret-Vorstellung. 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen. U. a.: Alice Allings, Bella Wenig, Berta Valero, The English Mermaids, Mery Byron, Helene Kirchner, The beautiful Savarin, Mirka Franka, Klein Sextett, Lydia Anally, Sisters Sylvester, Charlotte Arany, Regina de Maligran, Vilma Fodor, Böske Kelemen, Iréne Antal, Elsa Olina, Margit Feledi, Daisy Grey, Szidi Szalóky etc. etc. — Kukó Vince und Kapelle. Bal mabile. Walzerkonkurrenz. Neue Lieder, neue Tänze.

Für Klavierbesitzer von besonderem Interesse!

Gründliche Reparaturen werden am besten und billigsten während der Sommermonate vorgenommen.

Dieselben werden aufs gewissenhafteste und solideste bei mässigen Preisen unter erstklassiger fachmännischer Leitung ausgeführt bei der

„Musica“

Klavier- u. Instrumenten-Handels-Aktiengesellschaft
VII., Erzsébet-körút 51, I. Stock.

Az Alföldi Gazdasági Egyesület

„Széchényi“
fiunevelő- és tanintézete.

Budapest legeszségesebb és legszebb helyén, a Dunaparton. Felvesz elemi-, közép- és felsőiskolai rendes és magántanulókat. Az intézetnek 16 elsőrendű tanára van, kik egyéni oktatásban és nevelésben részesítik a növendékeket. Legmodernebb berendezés. Magántanulóknak és bejáró növendékeknek külön tanfolyamok. Német, francia, angol társalgás. Zene. Torna. Sport. — Jelentkezhetni az Alföldi Gazdasági Egyesületnél, Budapest, VII., István-ut 81. Telefon 165-33.

Fájóslábuak viselőjének

szabadalmazott Egyedül készítőik
ludtalu- Székely és Társa
füzőt. ortopédicpó készítőik Budapest.
Az Orsz. Munkácsb. Pénztár, a bpesti ker. Munkácsb. Pénztár, a m. kir. államv. betegs. pénztár, a csász. kir. szab. déli vasut és a Ferencz József kereskedelm. körház szállítója
Muzeum-körút 9.
Kérjen ismertetőt.

M. NEUMANN

K. u. k. Hof- u. Kammerlieferant
Herren-, Knaben- und Mädchen-Kleideretablissement
Früher: Muzeum-körút I u. 3

JETZT NUR 3 Muzeum-körút 3

Verlangen Sie Preiscurant.
Filialen: Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen, Fiume, Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Sofia, Szeged, Temesvár, Zágráb.

Andrassy-ut 35, I. Stock
Telephon: 31-04.

Grosse Sommer-Occasion in antiken Perserteppichen und Spezial-Lustern,

allerfeinste, verschiedene alte und neue Herrenzimmer-Einrichtungen, originale Oelgemälde, Bronzieraten (mit Glückkörper), Messing-Möbel, wie auch allerlei Ziergegenstände als Gelegenheitskäufe.



JOSEF STEINER u. Sohn
BUDAPEST.
Fabrik, Hauptgeschäft u. Bureau: IX., Várház-körút 9. Telefon 65-32.
Filialen: VI., Király-utoza 70 (telefon 15-03). IV., Keoskeméti-utoza 14 und Régi posta-utoza 13. II. Bez., Fehérvári-ut 11-13. IX., Lónyay-utoza 41.
Auf Dampftrieb eingerichtete Feinbäckerei, Zuckerbäckerei und Biscuitfabrik. Gegründet im Jahre 1872. Täglich frisches Gebäck. Spezialität in Zwieback.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann Imre igazg. VI., Nagymező-u. 17.
Az előadás kezdete 8 óraker.
Jegyelővétel 10-1 és 3-6 óráig.

Heute und täglich das unübertreffliche, reichhaltige, amüsante Eröffnungsprogramm. XII. Saison. 20 Attraktionen.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Augustus 17-ikétől naponta!
Kezdete 1/9 óraker. Kezdete 1/9 óraker.
9 óraker! **A VÖRÖS BERNÁT** 9 óraker!
11 óraker! **Zavaros rokonság.** 11 óraker!
Bobózatok. Irák: Glinger és Taussig, ford. és átdolg. Steinhardt.
Steinhardt, Hunyadi, Ricza Giza
uj kuplékkal.
Éjféltől hajnalig a remek télikerben cabaret, táncz és Sárközi Pista cigányzenekara. Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulató pénztáránál és egész nap a Hirsch-féle nagytözsdében, Andrassy-ut 19 és a Hungaria-fürdő pénztáránál kaphatók.

JARDIN DE PARIS

ERZSÉBET KIRÁLYNÉ-UT I. TEL. 167-25
Beginn 9 Uhr. Beginn 9 Uhr.
Das prachtvolle August-Programm
Alwin Neuss
als Gast mit seinen sensationellen Solis und im Sketch: „Romeo's Abschied“.
Claire Kretschmer vom Berliner Lustspielhaus. Berta Kornal, Karl Ferenczy, Géza Sajó, Maud Hanley, Erna Alberty, Dr. Erdély, Lili Rombal, Szentirmai. „Liebe auf Reten“, ungar. Operette. „Das Patronagemädchen“, „Abgeordnete im Kerker“.
Im Tarabin: Tony and Chica, Oyra-Oyra, Just and Gabriella, La belle Ferrero, Rózsnyai Dus etc. etc.

MAGÁNDETEKTIV IRODA

Szentgyörgyvölgyi MAGAY ISTVÁN és Tsa Főherczeg Sándor-utca 9. szám
(bejárat a kapu alatt).
Teljesít megfigyeléseket, nyomozásokat, beszerez fontosabb információkat és bizonyítékokat. — Elvállal fürdő megfigyeléseket úgy bel mint külföldön. Eljár minden magán és családi ügyben.
Telefon: 91-14. Telefon: 91-14.

Etablissement MONTMARTRE BAR

Fashionabelstes Vergnügungslokal der Hauptstadt.
VI. Bez., Andrassy-ut Nr. 54. Die ganze Nacht geöffnet!
American-Drinks. ♦ Deliziöse Gourmand-Leckerbissen. ♦ Eigener „Montmartre-Boy“-Dienst. Eigener Autoverkehr.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Allások, pályázatok.
Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1682

Utazói és ügynöki
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1652

Kommis
der Manufaktur- und Surwaarenbranche, deutsch, kroatisch und ungarisch sprechend, wird per prompt oder 1. September acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüche an Heinrich Brud, Djafovo (Slavonien). 9912

Fiatalemberok,
kik biztosítások szerzésével foglalkozni óhajtanak, nálunk kioktatásban részesülnek és fix fizetés, valamint jutalék mellett állandó foglalkozást kaphatnak. Az ajánlatokat (az elvégzett tanulmányok, a betöltött gyakorlat és a fizetési igény megjelölésével) kérjük csak irásbelileg benyújtani. „Minorva“ általános biztosító részvénytársaság, Budapest, V., Eötvös-tér 2. 20182

Fiatal segéd,
aki fűszer nagykereskedésben már 2-3 évig alkalmazásban állott, a csomagolásban és a vasúti szállításban jártas, azonnal állást nyerhet Breuer Ferencz cégnél. Barcsón. 9908

Berwalter und Jspán.
Für eine Dampfzigelei in einer größeren Stadt Südbungarns wird ein Zigeleileiter (Berwalter) und Jspán zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisprotokollen sind an Kornoci'sches Zeitungsbureau Temesvár unter Chiffre „Zigelei“ einzusenden. 4235

Platzvertreter
in größeren Städten für einen Konsumartikel gesucht. Offerte unter „Konsumartikel“ poste restante Budapest. 20225

Nötsitzviseelői
összes állás olvasható Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1650

Kereskedősegédek
kerestetnek minden szakmából. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-ut 55. 1651

Irodai gyakorlatlalt
bíró gyakornok 70-80 korona kezdő fizetéssel, szabad lakás, fűtés és világítási javadalmazással melletti belépésre felvétetik a Hungaria Kendergyár Részvénytársaságnál Ujverbáson. 9909

Schriftliche
Arbeiten, deutsch, übernimmt eine Dame. Offerte unter „Deutsch“ an Annoncenbureau Tencer, Szervita-tér. 5047

Más
Komptoiristin wird geübte Maschinenschreiberin, schöner Handschrift, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der Ansprüche, bisheriger Thätigkeit unter „Komptoiristin 26136“ an Josef Schwarz, Annoncen-Aufnahmebureau, Andrassy-ut 7. 6470

Pénzüntézetli
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1685

Levelezői, könyvelői
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1684

Terményszakmabeli
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1656

Junger Praktikant,
der ungarisch und deutsch orthographisch korrekt schreibt, wird für das städtische Bureau einer Aktiengesellschaft gesucht. Ausführlische Offerte unter „Tiszteséges családból 7556“ an Gajonstein & Boyler, Budapest, Dorotya-utca 11. 4237

Fakereskedelmi
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1683

Gyakornoki
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 1686

Fényképész,
jó retoucheur, állandó alkalmazást kap 180 korona fix fizetéssel. Belépés azonnal vagy szeptember 1-én. Heeskö műterem, Nagykikinda. 20259

Művek

Neuer Klavieralon,
Király-utca 49, I. Etod, Styasni és Isa, großes Lager erstklassiger Klaviere zu streng soliden Preisen mit 10 Jahren Garantie. Wenig gebrauchte Klaviere und Pianinos von 200 fl. angefangen. 7757

Allgemeiner Verkehr

Es wird gebeten,
die Adresse aufzubewahren. Von der F. F. Statthalterei konzeffioniertes Internationales Privat-Detectiv-Büro Dr. Moriz Fischer, Wien, I., Dittmarsgasse 1, empfiehlt sich zur gewissenhaftesten und korrektesten Verfolgung aller in Deutschland einwirkenden Verbreiter, vertraulichen und privaten Affären, Recherchierungen und Beobachtungen, Reiseaufträge, Verfolgung flüchtiger Personen und delicate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialbetriebs in allen Städten der Welt. Erstklassige Referenzen. Telephon 19445. 19231

Geschäfte

Nyugdíjba
vonulás miatt kitűnő tizenhétéves fűszerüzlet, melyben egyvont szerettem, házzal együtt eladó. Vételhez legalább 20.000 korona kell. Kispeszt, Üllői-ut 80. Weisz. 1858

Zu verkaufen
Spezereigeschäft, Trafil und Putzschank samt Haus und 600 q Klaster Garten, weitere 3 Parzellen Garten mit Haus, Wasserleitung, Elektrische- und Bahnstation, Grenze Baross-telep bei Strold Károly, Kis-Tétény, Rákóczi-ut. 20176

Möbel

Moderne
und alte Möbelquelle, Budapest, VII., Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Niefiges Lager von Tischler- und Tapezierermöbel 50% Ersparnis. Verkauf, Kauf und Vertausch. 20281

Luster-, Teppichwaarenhaus.
Gelegenheitskäufe im ganzen Hause. Baross-utca 9, Gaspár Nándor. 7905

Nach nie dagewesen!
Zu außerordentlich vortheilhaften Preisen liefern wir Schlaf-, Speise-, Herren- und Salonsmöbel, Hotel-, Kaffeehaus-Einrichtungen, Messingmöbel, Luster, Klaviere, Sofa und Provinz, gegen Kauffa oder zu den günstigsten Zahlungsbedingungen. Möbel-Album 1 Krone. Ständige Wohnungsangelegenheiten-Unternehmen, Dohány-utca 28. 8052

Klein Gyula,
Magyar-utca három sz. alatu butortermekben rendelés készült butor részletek fizetésre is kapható. 1687

Messingmöbel,
belle Ausführung, reicher Auswahl, liefert zu Fabrikpreisen: Tausz Béla, Messing- u. Eisenmöbel-fabrik, VI., Dalszínház-utca 10. Neben der feinst. Preis-Leistung gratis und franco. 20285

Modern
sima gargon és leányzoba három ajtós szekrényvel eladó Kronstein Albert butorgyárában, Dob-utca 87. 3226

Möbel,
eigenes Erzeugnis, Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Engl. Ledergarnituren, Amerikanische Schreibtische. Neuenauwahl in allerlei Möbeln. Wittmayer & Komp., Möbelfabrikanten, Andrassy-ut 60. 8049

Großer Möbelverkauf,
mit 22% billiger wie überall. Es ist uns gelungen, von vornehmsten Tischlern-Meistern einen Gelegenheitskauf, und dadurch sind wir in der angenehmen Lage, modernste Schlaf-, Speise-Salon- und Speisezimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke bis 20. April 25% billiger zu verkaufen. Varga Mihály és Társa, Ung. Möbelfabrik-Industrie, Kristóf-tér 8. 5006

Visszamaradt
féregmentes keményfa ágyak darabja 25 koronáért eladó Kronstein Albert butorgyárában, Dob-utca 87. 3225

Möbelkredit
neuen System, Möbel in better Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelfabrikanten, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kredit, anpruch Kassepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 20282

Möbel,
Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge taust und verkauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. Et., Ede Kazinczy-utca. Telephon 110-86. 20283

Metallsprungfedermatraxen.
Kein Einjachten. Inletten, staubfreies Fabrikat, 16 Kronen liefert Rohstoffe, Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Preisliste gratis. Telephon. 20284

Stellen-Gesuche

Maschineningenieur,
der sich dem Heizungsfache widmen will, sucht geeignete Stelle. Anträge erbeten unter „Politechnik 264“ an die Exp. 20264

Belépnék
oly rófoskereskedésbe, hol szoborokat zárvá van, 30 koronáért. Czím: Stern Henrik, Kiskörös, Pest-megye. 20223

Bekleidung

Wenig benützte
Herren- und Militärkleider Kauf und Verkauf. Weisstein, Váci-körút 6. Telephonaufruf 120-34. 20286

Realitäten

Gyárosnak
vagy fuvarosnak igen alkalmas 611 q-ól kiterjedésű telek 14 lakással és istállóval vagy műhelyvel, kövezett udvarral, Zugló, Kövér Lajos-utca, juttányos áron készpénzért eladó. Bővebbet Tancsics-utca 6, I. emelet 14, vagy telefon 78-55. 1842

Gübbige Villa,
Winter und Sommer bewohnbar, mit schattigem Garten, ist zu verkaufen. Békásmegeyer, Uj-utca. Oigalak. 20226

Mietlung u. Vermietlung

Gegenüber der Oper,
Dalszínház-utca 10, ist ein großes Gemüß mit Nebenräumen und mit Stiege verbundnem Keller, ferner Kofet, Bijou, per November 1912 zu vermietten. 1830

Wohnungen

Két- és háromszobás utca-i lakások mellékkel
helyiségekkel azonnal vagy nov. 1-re kiadó. Bővebbet Rákóczi-ut 61. szám alatt a házfelügyelőnél. 4227

Schöne
Wohnungen, 2- und 3zimmerige, Hof- und Gartenwohnungen, modern, mit sämtlichen Nebenräumlichkeiten, per sofort oder per 1. November billig zu vermietten. Näheres: Mester-utca 57, beim Hausbesorger. 27079

Lakás I. emeleten, 3 utca-i szoba, balkonnal és egy udvari szoba mellékkel
helyiségekkel azonnal vagy nov. 1-re kiadó. Rákóczi-ut 61, a házfelügyelőnél. 4225

Azonnal
kiadó 2 és 3 szobás lakás, mellékkelhelyiség I. emeleten, 700 korona és 1800 korona évi bér. Murányi-utca 34. 5034

Utca-i

és udvari kisebb-nagyobb lakások
fürdőszobával azonnalra és novemberre kiadók. VII., Wesselényi-utca 54. Akáozfa-utca 27. 27128

Irodának alkalmas földszinti lakás Rákóczi-ut 61. szám alatt azonnal vagy nov. 1-re kiadó. Bővebbet a házfelügyelőnél. 4226

Zsigmond-u. 12, I. 6,
móblites Zimmer mit Verpflegung sofort zu vermietten. Vom 1. September für junge Leute zu zweien in einem Zimmer mit voller Verpflegung zu je 120 Kronen zu haben. 19929

Möblite Zimmer

Két egymásba nyíló,
valamint egy külön bejárta elegáns butorozott, angol kertés nyíló szoba szeptember 1-ére kiadó. Ugyanott egy kis udvari szoba olcsón kiadó. V., Falk Miksa-utca 17, I. B. 1796

Geld

Verkaufstetel,
Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 7899

Verkaufschaine,
Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preis. Verkaufe Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Juwelengehäuft, Museum-körút 21. 8047

Verkaufschaine,
Gold, Silber, Platina, Brillanten kaufe zum höchsten Wert. Juwelier Schiller Izidor, VII., Sip-utca 8. Telephon 54-74. 8043

Verkaufschaine,
Juwelen, Antiquitäten kaufe. Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telephon 95-48. 8048

Veszek
zálogcédukt, briliánsokat, aranyat, ékszeret a legmagasabb áron. Schwartz, Erzsébet-tér 7. Telephon. 5046

Bücher.

Neue Steuergeresehe.
Volkstümliche Erläuterung Preis 1 K. 10 S. franco Karl Angermayer, Buchdr. Pozsony. 2018

Diverse

Matten,
Mäuse, auch Feldmäuse tödtende giftige „Büttan-Würfel“, Originalboden 3, 6 und 10 Kronen nebst Anleitung beim Erfinder Reiner Géza, Budapest, VI., Csengery-utca 84. Telephon 86-80. Gründliche Ausrottung billigt bei Garantie. 20024

Erfindungsgegen
bearbeitet, patentirt, verwerttet Patentanwalt Béla Molnár, Erfindungswegweiser gratis. Százhatvanoldalas zseblexikon digitalanul. Budapest, Baross-tér 14. 1742

Wanzen-
Ausrottung übernimmt billigt bei Garantie Reiner, Csengery-utca 84. Telephon 86-80. 20025

Privatdetektiv „Glória“
Direktor Albert Romi. Mit Verlobungsbriefen ausgezeichnet. Informativ, beobachtet, redigiert. Strengste Diskretion. Kossuth Lajos-utca 15. Telephon 119-66. 1695

Poloskairtást
lakással, valamint teljes lakástakaritást olcsón vállal Strasser, Aggteleki-utca 5. Telephon 107-43. 27167

Poloskairtást
jótállással, padlóbeeresztést lakástakaritást Pax vállalat végez. Károly-körút 15. Telephon 91-66. 7902

Matten, Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“
(fein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Hamster und Ziehmäuse. Probest gratis. Ratin Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 8044

Unterricht

Gyorsíróiskola,
fővárosunk legjobb iskolája, arany érmekkel kitüntetve. Beírások csak Budán, II. Iskola-utca 27. Telephon 174-04. Kérjen prospektust. 20195

Tanerök
azonnal kaphatók Pályázati Közlöny kiadóbvialtalánál, Üllői-ut 55. Telephon 116-86. 1649

Magyar-német gyorsírási,
kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában. Baross-utca 30, Szentkirályi-utca sark. Telephon 101-44. Gépírás, levelezésktatás, állás-közvetítés díjtalan. 19525

Tanerök
kerestetnek. Cizmek olvasnatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-ut 55. 1648

Parlament gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola.
Gépírás és magyar-német levelezésktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánosági joggal. (könyvtitel stb.) Az országos agy. Gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1865.) Hivatott új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állás-közvetítés! **Tájékoztató küld a Gabelsberger szakiskola** előbb listát Ferencz-ter 10. most általában: **Hegedűs Sándor-u. 7.** Cizmek vizyazunk! Az egyesületnek mas iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megteveszés céljából utanozzak. Telephon 64-63. Beiratások egész nap. 8875

Dipl.
Lehrerin für 2 Kinder zur Vorbereitung der ersten Bürgerprüfung, mustalich gebildet, Sachregehalt 500 Str., freie Station. Offerte samt Photographie an Stiglitz Bertalan, Csuzolin-fabrik, Vágbeszterce. 20221

Szede
relig. isracl. Lehrer zu 4-5 Kindern der Normal- und Bürgerklassen, selber muß auch der deutschen Sprache mächtig sein und Chumisch, Tenach, Nadj, Gemara unterrichten. Gehalt 400 Kronen, eventuell mehr, nebst Verpflegung. Offerte an Franzel Adolf, Harapko, Kom. Sáros. 20229

Előkészítés
az önkéntességi jog megszerzéséhez az új vederörvény 21. §-a értelmében, továbbá közep vagy polgári iskolak egyesosztályu és öszsvezont vizsgára, valamint érettségi vizsgára, állandóan folyamatosan van a **Gerő Ferencz-fel középiskolai internátusban**, VI., Podmaniczky-utca 6. Telephon 79-34. Ertekezni lehet bármikor. Vezérfonal az önkéntesség vizsgára való készüléshez kapható. 1860

Nevelőneket,
magyar, német bonneokat, valamint óraadókat ajánl és elhelyez Fekete Adolf, Váci-körút 16. Telephon 117-69. 6436

Konfervatoristin
unterrichtet 6-10jäh. Lehrers- und Beamtenkinder für 1 St. per Stunde. Gest. Anträge unter „Konfervatoristin 291“ an die Exp. 20291

Kauf u. Verkauf
Üzletberendezés, teljesen új, eladó. IV., Semmelweis-utca 4. 1853

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigt Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk Güter-gasse 6. 8877

Kassen,
Dokumentenschranke, feuerfest, neue und benützte, liefern allerbilligt Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telephon 174-71. 19491

Luster
staunen billig bei Schulz, Lusterfabrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 8051

M. A. V.
II. oszt. éves bérteljegyet megvételre keresek. Back, Podmaniczky-utca 53. 20251

Perficerieppiche
Occasionsverkauf, Konstantinopler, Teppichreparatur. Kadjman und Palacs, Andrássy-gasse 50. Filiale Kolozsvár, Beszeleny-gasse 13. 27166

Gebrauchte Geschäftsstellen und Putze
billig zu verkaufen. Näheres beim Hausmeister Andrássy-gasse 28. 20237

Zu Partie gefaunte
ganze feine Damenhemden, Hofer, Corjats und Bettwäsche, weites Tischtücher, Servietten und Handtücher sind auffallen billig zu haben, solange der Vorrath reicht. Günstige Gelegenheiten für Brautausstattungen. Feinweb, Rejtenwaarenhaus, Karlstung 9 im Hofe. 7753

Bronzluster.
Gasthof allerbilligt. Zwillingger, Hajós-utca 1. Telephon 43-54. 1643

Perficerieppiche
2 Meter lang 36 Kronen, kleiner 28 Kronen. Größte Auswahl, Szonyegvásár, Révay-utca 2. 1868

Gesundheitspflege

Damen
finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenten, diplomirter Hebamme unter Distriktion. **Wollner Emma**, VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Eitenghaus, nächst dem Centralbahnhof. 19930

Berliner
Masseuse, soeben angekommen empfiehlt sich. Mariagasse 23, Partette 7. 26964

Szülészno
25 évi klinikai gyakorlattal tanácsal szolgál, lakásan lebedegdot fogad szigorú titoktartással. Nagymező-utca 8, főlepcső II. 3. 6430

Okleveles
szülészno masziroz. Sip-utca 6, I. 6. Kromekné. 27140

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Praktikaz. **Milich Glis**, VII., Baross-ter 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 19904

Intelligente,
praktische, über gute Ausweisse verfügende deutsch und ungarisch sprechende Kranenmächterin, gem. Schweißer, empfiehlt sich zu Kranen. Baross-u. 36, II. 17. 8921

Heirathsantrage

Házasságokat
legszerényebbtől a legelőbb körökig utolagos díjazással követt Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 19. 1714

Korrespondenz

Edes.
Várom pénteken Ferencziék-nél 10-11 között vagy délután 4-5 között a kávéházban, hajtasson be az utcába. Ha nem volnék ott, úgy tovább utaztam. Táj. Szivem. 20292

Würde
eine intelligente französische Dame ihre freie Zeit in Gesellschaft eines jungen Beamten verbringen? Adresse: „Indépendante 048“ an die Exp. 5043